



**STUDIERN MIT DEM
HEILIGEN GEIST**

LASS LOS

**Sorgen sind ein Date mit dem
Teufel**

Arbeitsbuch zur Online-Reihe

Claudia Hofmann

Designed by: Follow Jesus©
Claudia Hofmann
„Lass los - Sorgen sind ein Date mit dem
Teufel“ – Auflage 2
Online-Kurs-Unterlagen – Oktober 2021
Zitate Bibel überwiegend: Schlachter 2000
und Gute Nachricht Bibel

Der Dieb kommt nur, um die Schafe zu stehlen, zu schlachten und ins Verderben zu stürzen. Ich aber bin gekommen, um ihnen das Leben zu geben, Leben im Überfluss. Ich bin der gute Hirt. Ein guter Hirt ist bereit, für seine Schafe zu sterben. Einer, dem die Schafe nicht selbst gehören, ist kein richtiger Hirt. Darum lässt er sie im Stich, wenn er den Wolf kommen sieht, und läuft davon. Dann stürzt sich der Wolf auf die Schafe und jagt die Herde auseinander. Wer die Schafe nur gegen Lohn hütet, läuft davon; denn die Schafe sind ihm gleichgültig. Ich bin der gute Hirt. Ich kenne meine Schafe und sie kennen mich, so wie der Vater mich kennt und ich ihn kenne. Ich bin bereit, für sie zu sterben.

Johannes 10, Verse 10-16

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Der Nr. 1 Grund – Es ist vollbracht	8
Keine Sorgen machen – Wenn das so einfach wäre	11
Glaube und Vertrauen	14
Doppelter Diebstahl	17
Lerne, mit Freude deine Konsequenzen zu tragen	20
Schwarzmalerei	23
Euer Vater weiß – Verheißungen für die Jünger	26
Jesus kam für die Sünder und Unterdrückten	29
Es geht dich nichts an	32
Kannst du dich mit anderen freuen?	35
Keine Zeit zu verschenken	38
Wer suchend ist	41
Problem: Zu viel Zeit	44
Du hast einen freien Willen und Vollmacht	47
Sorgen wegen Ungerechtigkeit	50
Sorgen weltlicher und geistlicher Art	53
Blick in die Zukunft	56
Weigere dich, Geschichten zu denken	59
Selbstsüchtige Wünsche, ade	62
Bleib dran – Gib nicht auf	65
Sorgenfalle Verfolgung	68
Sorgenfalle Reichtum	71
Alles allein machen wollen – Werde Überwinder durch Christus	74
Das ewige Leben als Schlüsselement des Glaubens	77
Mangel oder Überfluss	80
Hab' ich auch.../Kenn ich auch... - Problem- oder Lösungsdenken?	83
Wir sind Erben Abrahams, durch Jesus	86
Sorgen um Götzen	89
Umschlag – Psalm 16,5	92
Umschlag – Psalm 91,1	93
Umschlag – Jesaja 26,3	94
Umschlag – Psalm 91,14	95

Umschlag – Psalm 27,1 96
Umschlag – Hebräer 10,23 97
Umschlag – Jesaja 26,3 98
Umschlag – Römer 8,28 99
Umschlag – Johannes 20,29..... 100
Umschlag – Sprüche 3,5..... 101

Vorwort

Wahrscheinlich kennst du mich bereits. Mein Name ist Claudia Hofmann und ich habe mit einer Gruppe von Menschen Claudia Hofmann Ministries e.V. gegründet. Wir wollen das Evangelium verkünden und Menschen helfen, im Glauben fest zu bleiben. So, wie es uns Jesus aufgetragen hat. Jeder soll ein festes Fundament haben, damit niemand zu Fall kommt.

Im Jahr 2018 wurde ich radikal bekehrt. Ich vergleiche es gerne mit Paulus, dem auf dem Weg nach Damaskus Jesus begegnete. In diesem Moment wusste Paulus, dass Jesus lebt und dass er, Paulus, einen Fehler gemacht hatte, als er über Jahre (als Saulus von Tarsus) die Nachfolger Jesu verfolgte. Er war am Tod von vielen Nachfolgern beteiligt.

Als mein Leben sich von einem auf den anderen Tag radikal veränderte, konnte ich meinen alten Job nicht mehr ausüben. Ich war damals erfolgreich als Trainerin und Coach tätig. Gedankenerneuerung war mein tägliches Geschäft. Im **Römerbrief Kapitel 12, Vers 2** lesen wir:

„Und passt euch nicht diesem Wettlauf an, sondern lasst euch verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“

Gedanken- und Sinneserneuerung war/ist mir also **nicht** fremd. Im Gegensatz zu vielen Christen, die dieses Thema vielleicht zum ersten Mal hören, kann ich wertvolle Unterschiede aufzeigen. Zwar gibt es einen seelsorgerischen Bereich, allerdings haben dort (nach meiner Beobachtung) bereits viele klassischen psychologischen/therapeutischen Coachingmethoden Einzug gehalten und ich kann vieles aus biblischer Sicht **nicht** (mehr) befürworten. Ich fand diese Beobachtung sehr erschreckend, denn mir zeigt sich so der Feind wie ein trojanisches Pferd, welches sich bei Christen eingeschlichen hat. Es gibt klare Merkmale, an welchen man erkennen kann, ob hier Gedankenerneuerung Richtung „Bibel“ oder Gedankenerneuerung Richtung „Welt“ stattfindet. In **Judas 1, Vers 4** steht:

„Es haben sich nämlich etliche Menschen unbemerkt eingeschlichen, die schon längst zu diesem Gericht aufgeschrieben worden sind, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in Zügellosigkeit verkehren und Gott, den einzigen Herrscher, und unseren Herrn Jesus Christus verleugnen.“

Ich kenne die Bereiche der Psychologie und des Coachings gut genug, um die Unterschiede zu kennen - im Gegensatz zu vielen Christen, welche oft erst das 1. Mal in einem christlichen Seminar von psychologischen Methoden hören und fälschlicherweise davon ausgehen, dass es biblisch sei, was sie dort lernen. Leider ist das oft nicht der Fall. Du kannst hierzu **Matthäus 7, Verse 15-20** lesen. In diesem/r Arbeitsheft/Online-Seminar-Reihe wirst du vieles lesen/hören, so dass du deine Gedanken in Richtung des **Wortes Gottes** ausrichten kannst und ein immer **festeres** Fundament im Glauben bekommst.

Bereits im Sommer 2019 legte mir Gott ins Herz, dazu eine Video-Reihe anzubieten. Es reifte ca. 1 Jahr und es sind jetzt nochmal einige Monate vergangen, seit ich dieses Skript erstellt habe. Ich merke, dass jetzt die richtige Zeit ist - ein Go, loszulegen. Mittlerweile wurde das Heft in die 2. Auflage noch mit weiteren Bibelstellen, für dein Bibelstudium, ergänzt.

In dieser Video-Reihe geht es darum, dass wir uns **keine** Sorgen machen sollen. Wenn wir uns Sorgen machen, verschenken wir unsere **wertvolle** Zeit an den Teufel, statt sie **mit** Gott, unserem Vater oder Jesus zu verbringen. Außerdem **schaden** Sorgen dem Körper, wir wandeln im Fleisch, was nicht gut für uns ist. Wir gehen Bibelstellen und Wahrheiten durch, die dir helfen können, dass du dich weniger/gar nicht sorgst. Gleichzeitig schauen wir uns falsche Gedanken und Sinne an, die du im Gebet vor den Herrn bringen kannst. In den Videos findest du noch ergänzendes Material. Hier habe ich Kernaussagen aufgegriffen. Du kannst dir auf den freien Seiten Notizen machen, so dass du dein eigenes Nachschlagewerk, passend für dich, hast.

Im Oktober 2021 habe ich einige Änderungen vorgenommen, so dass die Videos nicht mehr komplett auf YouTube sind, sondern frei von Werbung und kostenfrei im Mitglieder- und Partnerbereich angeschaut oder downgeloadet werden können. Zum Anmelden gehe dazu auf www.claudiahofmann-ministries.com.

Der Dienst finanziert sich durch freiwillige Spenden. Wenn du dich daran beteiligen möchtest, findest du ebenfalls alle Informationen auf der Homepage.

Der Nr. 1 Grund – Es ist vollbracht...

Der Nr. 1-Grund, warum wir uns keine Sorgen zu machen brauchen, ist die Tatsache, dass sich Jesus bereits um **alles** gekümmert hat. Es wurde uns von ihm **alles** dazu gesagt. Der Tausch am Kreuz, vor über 2000 Jahren, hat uns eine **Möglichkeit** gegeben, als Kinder Gottes in einen **persönlichen** Schutzstatus bei Gott einzutreten. Wenn wir ein Kind Gottes geworden sind, sind wir in den Segen Abrahams eingetreten (**Galater 3, Vers 14**). In **Römer 8, Verse 31-33** steht geschrieben:

„Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein? Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken? Wer will gegen die Auserwählten Gottes Anklage erheben? Gott [ist es doch], der rechtfertigt!“

Wenn wir vor Gott gerecht gemacht sind, wird für uns alles zum Besten sein (**Römer 8, Vers 28**). Jesus sagt uns in **Matthäus 6, Verse 33+34** und **Lukas 12, Vers 31**:

„Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden! Darum sollt ihr euch nicht sorgen um den morgigen Tag; denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Jedem Tag genügt seine eigene Plage.“

Der 1. Schritt, ein sorgenfreies Leben zu bekommen und in den Verheißungen Gottes zu leben, ist der Weg, vor Gott als **gerecht** zu gelten. Im Alten Bund ging das dadurch, dass die Menschen über ein gutes Verhalten probierten, vor Gott gerecht zu sein, bzw. entsprechende Opfer darbrachten, nachdem sie gesündigt hatten. Im Neuen Bund gilt: Allein durch den **Glauben** (an Jesus, meinen Retter und Erlöser, der für mich starb und der lebt) ist man vor Gott **rechtfertigt**. Der Glaube, dass Jesus für **mich** das Gesetz (Mose) hielt, weil ich es **nicht** halten konnte. Dies alles geschah aus der großen Barmherzigkeit Gottes heraus. Aus **Gnade** sind wir gerettet, durch Glauben (**Epheser 2, Vers 8**). Du kannst dazu den **Römerbrief** komplett lesen.

So lange du probierst, dich **selbst** vor Gott zu rechtfertigen (Selbstgerechtigkeit), wird es dir schwerfallen, **keine** Sorgen zu haben. Meiner Beobachtung nach ist es für viele Menschen schwer, sich Gott komplett hinzugeben. Gleichzeitig ist es das Beste, was wir tun können, denn **niemand** kennt uns so gut wie er. Er weiß alles, schon bevor wir ihn bitten. In **Matthäus 6, Verse 7+8** sagt uns Jesus:

„Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört um ihrer vielen Worte willen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen! Denn euer Vater weiß, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet.“

Jesus spricht hier zu seinen Nachfolgern, zu seinen Jüngern (nicht zu allen Menschen). Wir müssen aus unserer alten Sündernatur heraus gehen und Kinder Gottes werden. Wir gehen aus unserem alten Leben heraus, in das neue Leben mit Christus (schon bevor wir hier auf der Erde physisch sterben). Dies geschieht durch **Neugeburt**. Sie geschieht, wenn wir **zum Glauben** an Jesus gekommen sind.

Die Bibel ist das Wort für die Kinder Gottes. Wir hören/lesen und glauben und vertrauen, dass wir uns keine Sorgen mehr machen müssen. Je mehr du dir das Wort einverleibst, umso mehr gehen deine Sorgen. Wenn du davon ausgehst, dass alles für dich vollbracht ist, wirst du sehen, dass das Problem aus unserem Fleisch (unserer Seele, damit unseren Gefühlen, Erfahrungen usw.) kommt. Dies ist unsere alte sündige Natur. Den Teufel freut es, wenn er dich auf diese Art und Weise beschäftigen kann. Deshalb hast du jedes Mal, wenn du dich sorgst, ein Date mit dem Teufel. Lass ihn **sitzen!**

Keine Sorgen machen – Wenn das so einfach wäre...

Das mit den Sorgen ist eine spannende Sache. Während es **normal** erscheint, dass die meisten Menschen, die Jesus nicht folgen, sich Sorgen machen, finden wir Sorgen **auch** bei Christen vor, obwohl doch der Gott der Bibel uns **ausdrücklich** sagt, dass wir uns **nicht** sorgen müssen.

Ich hatte im Herzen, hierzu eine Video-Reihe zu machen. Ich hoffe, dass sie dir hilft, deine Gedanken und Sinne zu verändern, wie es in **Römer 12, Verse 1+2** geschrieben steht:

*„Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes,
dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer.*

Das sei euer vernünftiger Gottesdienst!

Und passt euch nicht diesem Wettlauf an, sondern lasst euch (in eurem Wesen) verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“

Wir wollen uns anschauen, welche **Klassikersorgen** du vielleicht hast und wie du das Wort Gottes am besten einsetzt, um in die **Ruhe** zu kommen, die Gott für uns vorgesehen hat.

Wenn wir zum Glauben an Jesus gekommen sind, unser altes Leben begraben und den Heiligen Geist empfangen haben, dann hat uns Gott bereits einen **neuen** Geist und ein **neues** Herz gegeben.

Unsere alte, menschliche und rebellische Natur dagegen wird dagegen **ankämpfen** und **rebellieren**. Nach und nach werden wir dann von Gott verändert und das geht schneller, je mehr wir ihm glauben und vertrauen und Zweifel ausräumen. Je **hingebener** du bist, umso schneller wirst du vorankommen.

Wenn wir uns dieser Veränderung **entgegenstellen**, wird es anstrengend und schwer werden. Wir sind hin- und hergerissen und das bedeutet Stillstand. Stelle dir 2 Personen vor, die jeweils am Ende eines Seiles ziehen. Wenn beide gleich stark sind, dann wird es ein ständiges Hin und Her sein. Es geht aber nicht wirklich voran. Am besten ist es, du hast den **absoluten** Willen, dein altes Leben **komplett** loszulassen und dich Gott und seiner Führung **zuzuwenden** und **anzuvertrauen**.

Bis Jesus wiederkommt, wollen/sollen noch viele Menschen gerettet werden. Dies **ist** der Plan Gottes. Gott hat angefangen, seine Herrschaft **neu** aufzurichten und ruft die Menschen auf, zu ihm **umzukehren**. Gerettet werden wir durch die **Gnade** Gottes, wenn wir Jesus als **unseren Retter und Erlöser** annehmen und ihn als unseren Herrn anerkennen, wenn wir glauben, dass er lebt, dass er der **Erstgeborene** der neuen Schöpfung ist. Du kannst hierzu auch **Römer 10, Verse 8-11** lesen.

Unser Vater **wünscht** sich, dass wir ihm **Glauben** schenken und seinem Wort **vertrauen**.

Unser alter Adam, unsere alte menschliche Natur, hat gewisse Erfahrungen im Leben gesammelt. Viele von uns sind in der Kindheit in nicht guter Art und Weise geprägt worden. Insbesondere das Verhältnis zu unserem Vater wird beeinflussen, welche Vorstellungen du Gott gegenüber als unserem Vater, der sich um uns kümmert, hast.

Ebenso spielt eine Rolle, wie du kirchlich/religiös geprägt wurdest, welchen Glauben du unter Umständen entwickelt/aufgebaut hast. In dieser Online-Reihe werden wir einige Sorgen-Grundthemen näher beleuchten und deine Gedanken in Einklang mit dem Wort Gottes bringen.

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Matthäus 6,33 – Matthäus 5,3 – Offenbarung 2,4+5 – Römer 3,4 – 1. Johannes 4,18 – Matthäus 7,7-11 – Römer 12,1+2 – Matthäus 6,25-34.

Glaube und Vertrauen...

Ich möchte jetzt gar nicht mit einer ganzen Reihe von Bibelversen anfangen, die dir zeigen, dass Gott uns bereits **alles** zur Verfügung gestellt hat, was wir brauchen und es keinen Grund gibt, sich zu sorgen. Ich kann dir dazu das umfangreiche Heft mit vielen Wahrheiten und Bibelstellen „Der Segen Gottes für seine Kinder“ für dein Bibelstudium empfehlen. Lieber möchte ich mit einer **Umkehrung** anfangen. **Wann** glaube ich, dass das, was jemand sagt, **wahr** ist? **Wann** glaube und **vertraue** ich jemandem? **Amos 3, Verse 3-7:**

„Gehen auch zwei miteinander, ohne dass sie übereingekommen sind?

Brüllt der Löwe im Wald, wenn er keinen Raub hat? Lässt der junge Löwe aus seiner Höhe die Stimme erschallen, wenn er nichts erwischt hat?

Nein, Gott, der Herr, tut nichts, ohne dass er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, geoffenbart hat.“

Gott tut **nichts**, was er uns **nicht** vorher **angekündigt** hat. **Alles**, was ihn betrifft, finden wir **im** Wort Gottes. Leider hören Menschen oft lieber **Menschen** zu, statt sich **selbst** mit dem Wort Gottes zu beschäftigen und sich vom Heiligen Geist leiten zu lassen (**Johannes 14, Vers 26**). Wenn du von **Menschen** Lehre empfängst (was nichts verkehrtes ist), bekommst du **immer** eine Prägung dieses Menschen mit. Gott benutzt uns Menschen als **Gefäße** für seinen Geist und **seinen** Plan. Da wir aber alle „**nicht** Jesus“ sind, obwohl wir den Geist Gottes empfangen haben, sind wir **nicht** unfehlbar. Mir wird Gott, wenn ich das Wort studiere, andere Dinge sagen oder zeigen, evtl. in einer anderen Art und Weise vorgehen, als er das bei dir tut, dennoch beides in der **Wahrheit**. Er benutzt uns **individuell**, für **seinen** großen Plan. Ich glaube, dass Gott **selbst** aussucht, **wen** er in welche Position im Leib Christi bringt. Wenn ich (z.B.) sehr viel im Fleisch wäre und mich permanent über weltliche Dinge aufregen würde, wäre ich sicher kein gutes Gefäß für den Heiligen Geist. Gott **befähigt** uns auf die Weise, wie **ER** uns gebrauchen will. Doch mit jedem Einzelnen von uns will er eine **intime** und **individuelle** Beziehung führen.

Bete zum Vater, dass er dir **selbst** offenbart, was er dir offenbaren möchte. Dazu lese in seinem Wort. Wie ich oben geschrieben habe, brauchen wir **Glauben** an das, was Gott in seinem Wort offenbart hat. Durch die Propheten, durch Jesus (seinen Sohn) selbst oder durch die Apostel. **Alle** Schrift ist von Gott eingegeben, so steht es in **2. Timotheus 3, Vers 16**. Aber wie willst du wissen, was Gott geschrieben hat, wenn du immer nur 20 Minuten Predigt hörst und dir **verzettelt** das Wort Gottes durch verschieden Verse einverleibst? Mich forderte der Herr auf, die Bibel von Anfang an zu lesen, mit dem Blick auf die Themen Glaube, Gehorsam, Liebe und Barmherzigkeit. Ich war erstaunt, als ich die 5 Bücher Mose durchhatte, wie sich mein Blick auf unseren Vater, im Vergleich zum Beginn meines Glaubens, bereits **verändert** hatte. Ich entdeckte beim Lesen, dass Gott schon **immer** mit jenen barmherzig war, die ihn von **Herzen** suchten und sich ihm zuwendeten. Er hat sich **nicht** verändert. Ich verstand: wer ihn wirklich von Herzen sucht, wird **immer** reichen Lohn ernten und **muss** sich nicht sorgen, auch dann nicht, wenn er mal einen Fehler macht.

Es geht **kein** Weg daran vorbei, dass du dein Bild über Gott, unseren Vater und über Jesus, unseren Herrn, intensiv **prüfst** und ggf. **korrigierst**. Wenn du mich fragst, ist dies der erste **wichtige** Schritt Richtung Gedankenerneuerung und festem Glauben bzw. eine gute Nachfolge. Wenn wir erkennen, wo wir noch im Fleisch, statt im Geist wandeln, kann Gott uns verändern. Zu Beginn meiner Bekehrung hatte ich zwar Jesus als meinen Retter angenommen, aber ich verstand nicht, dass viele Menschen (z.B.) ein Problem mit dem

bildlichen Kreuz haben. Der Teufel hat es bei vielen geschafft, dass sie mit dem Tod und dem Kreuz etwas **Negatives** verbinden. Wenn Menschen physisch sterben, werden **Kreuze** aufgestellt und sie trauern. So entstehen **falsche** Gedankenmuster, denn das Gehirn speichert z.B. ab: Tod – Kreuz – Negativ! Dabei ist das Kreuz das **schönste** und **kostbarste** Geschenk, das uns Gott gemacht hat. Er hat uns **durch** den Tausch am Kreuz ewiges Leben geschenkt, incl. vieler Segnungen, so dass wir uns **nicht** sorgen müssen. Der physische Tod ist **kein** wirklicher Tod, wenn wir zu Jesus gehören. Der wirkliche Tod ist eine Trennung von Gott. Die Tatsachen wurden verdreht, so dass unter dem Tod heute etwas komplett Falsches verstanden wird. Du **musst** Gott kennen lernen und Schritt für Schritt kleine Glaubensschritte gehen (die er dir zeigt), dann wird dein Vertrauen stärker werden.

Bei mir war es so, dass Gott nach meiner Bekehrung große Wunder tat. Danach dachte ich zum Teil: Jetzt **musst** ich was dafür **tun**, dass er mir wieder hilft. Damals war ich noch nicht bekehrt, deshalb half er mir. Das war eine Lüge. Er hilft mir, weil ich vor ihm gerecht und ein Kind Gottes geworden bin.

Je länger unser Glaubensleben dauert, je mehr **Erfahrungen** werden wir mit unserem Vater und unserem König und Herrn Jesus machen. **Gleichzeitig** wird unser Vertrauen Stück für Stück größer. Hierzu kannst du **1. Korinther 13, Vers 12** lesen.

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Matthäus 6,33 – Matthäus 5,3 – Offenbarung 2,4+5 – Römer 3,4 – 1. Johannes 4,18 – Matthäus 7,7-11 – Römer 12,1+2 – Matthäus 6,25-34.

Doppelter Diebstahl...

Ich möchte weiterhin, zu **Beginn** des Kurses, etwas **Wertvolles** mit euch teilen. Als mir der Herr dies offenbarte, wurde ich **wütend** auf den Teufel. Wir wollen hierzu unsere Gedanken erforschen, prüfen und die Lügen enttarnen. Denn: Sorgen **behindern** unser Vorankommen, sie sind **Stillstand**.

Wahrscheinlich kennt ihr alle **einige** Bibelverse, die besagen, dass wir uns **nicht** sorgen sollen. Ich erzähle euch diesbezüglich vielleicht nichts **neues**. Zum Beispiel **Philipper 4, Verse 4-6**:

*„Freut euch im Herrn allezeit; abermals sag ich: Freut euch!
Eure Sanftmut lasst alle Menschen erfahren! Der Herr ist nahe!
Sorgt euch um nichts; sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung
eure Anliegen vor Gott kundwerden.“*

Es gibt noch **mehrere** Bibelstellen, darauf möchte ich jetzt aber nicht hinaus. Es **nutzt nichts**, wenn wir die Bibelstellen einfach **nur** kennen. Die Leute sagen dann immer zu mir: Aber Claudia, wie mache ich das denn? Mich nicht sorgen? Wie geht das praktisch? Hierzu findest du in **Jakobus 4, Vers 7**:

„So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch...“

Wir ordnen uns Gott **unter** und **widerstehen** dem Teufel, z.B. falschen Gedanken/Handlungen, die er uns eingeben will! Also **wenn** Sorgen kommen, dann widerstehen wir **mit** dem Wort Gottes. Darauf gehen wir später noch ein. Ich hatte im Herzen, eine **weitere** Bibelstelle mit euch zu teilen (**Matthäus 7, Vers 7**). Es geht dabei um ein Problem, welches ich in **meinem** Leben hatte. Ich hatte **kein** Problem damit, für den Herrn immer **mehr** loszulassen und herzugeben. Als meine Situation nicht besser wurde und ich verzweifelt betete, weil sich an meiner Situation scheinbar nichts zu ändern schien, sagte mir der Vater im Gebet: **Du bittest nicht!** Und ich dachte mir: Was? Ich bitte doch! Ständig!

Doch **dann** fiel mir auf, dass ich **tatsächlich** um wenig bat, insbesondere **nicht** um alltägliche Dinge, die mein Leben an der ein oder anderen Stelle **leichter** machen könnten. Für **scheinbare** Kleinigkeiten zu bitten, fiel mir schwer. Andere haben damit kein Problem.

Dann gibt es aber auch **größere** Segnungen. Ich beobachtete, dass es Christen gibt, die **viel** haben, aber Angst/Sorgen haben, das, was sie haben, wieder zu **verlieren**.

Dann gibt es Menschen, die der Teufel **erfolgreich** vom Segen abhält, weil sie **unterbewusst** Stress hätten (Ängste/Sorgen), wenn der Segen **da** wäre. Ich mache dir ein Beispiel: Du wünschst dir ein Haus, aber du bekommst es nicht. Beim **Prüfen** deiner Gedanken stellst du fest, dass du sehr viele **Sorgen** haben würdest, wenn du das Haus **hättest**. Du hast vielleicht Angst vor Einbrechern, sorgst dich, wie du es unterhalten sollst, du hast Angst, zu viel Hausarbeit machen zu müssen, was dich vielleicht von deiner Zeit mit dem Herrn abhält, Angst es wieder zu verlieren, usw. Unser Vater im Himmel **weiß** alles von uns, auch wenn **wir** es (noch) nicht wissen oder es uns nicht bewusst ist. Also **warum** sollte unser Vater dir diesen Wunsch erfüllen, wenn er **jetzt** schon weiß, dass du riesigen Stress, Ängste und Sorgen damit haben würdest? Er will **nicht**, dass es dir schlecht geht. Er will dir gute Dinge geben, an denen du Freude hast. Nicht alles,

worum wir bitten, ist auch gut für uns. Und manchmal muss er uns erst verändern, damit wir gut mit der Situation umgehen können.

Doch oftmals sind diese Sorgen/Ängste völlig irrational. Ich erzähle dir davon im Video ein paar Beispiele. Es ist wichtig, dass du dir vom Heiligen Geist deine Gedanken **überführen** und zeigen lässt, ob diese wirklich der **Wahrheit** entsprechen, oder ob der Teufel dir hier erfolgreich die Sinne verzaubert. **Römer 12** spricht von dieser Gedanken- und Sinneserneuerung. Manchmal sind unsere Sinne völlig **verdreht** und zeigen **nicht** die Wahrheit. Die Dinge sind oft **nicht** so wie sie scheinen. Höre auf den Herrn und lasse dir von **ihm** aufzeigen, wo deine Gedanken und Sinne fehlgesteuert und **nicht** im Einklang mit seinem Wort sind. Die Erkenntnis der Wahrheit wird dich **frei** machen (**Johannes 8, Vers 32**).

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Matthäus 14,28-31 – Philipper 4,4-6 – Matthäus 7,7 – Johannes 11,5+6 – Römer 8,28 – Epheser 6,11-17 – Römer 12,1+2 – 1. Petrus 5,10 – Matthäus 6,33 – Hebräer 4,11+12

Lerne, mit Freude deine Konsequenzen zu tragen...

Vielleicht fragst du dich, was ich dir mit **dieser** Überschrift sagen will. Sorgen als **Folge** von Konsequenzen. Nimm die Konsequenz **an** und gehe **hindurch!** **Keine** Jammerei!

Der Herr hatte mir etwas offenbart. Er **zeigte** mir, dass sich viele **sorgen**, **weil** sie sich mit den Konsequenzen schwertun, die evtl. bestimmte Situationen/Entscheidungen nach sich ziehen. Er zeigte mir, dass Menschen sich **sorgen**, weil sie sich z.B. etwas in ihrem Leben **gewünscht** haben, aber ihnen **vorher nicht** klar war, welche Konsequenz es haben würde, wenn sich der Wunsch erfüllt.

Manchmal wollen z.B. Paare ein Kind bekommen (was im Übrigen eine Gnade Gottes ist). Eigentlich denken sie aber, dass es vielleicht ihre **Beziehung** auffrischen könnte. Sie bekommen dann ein Baby, bzw. während der Schwangerschaft ist alles super, doch wenn das Baby dann da ist, fühlen sie sich **überfordert**, die **guten** Gefühle sind verschwunden und es ist **anstrengend**. Eigentlich will man die Verantwortung nicht (glaube mir, ich habe das zu Coachingzeiten öfter erlebt.) Man sorgt sich, wie man das z.B. alles schaffen soll. Mit **Hauttieren**, welche angeschafft werden, kann es ähnlich sein.

Bist du vielleicht **nicht** bereit, Konsequenzen für dein **Handeln** zu tragen? Wenn wir **lernen**, unseren Weg mit Gott zu gehen, auf **seinem** Weg und mit **seinem** Sinn zu wandeln, können wir davon ausgehen, dass er sich auch um die **Konsequenzen** kümmert oder bereits im Vorfeld gekümmert hat. Wenn **Gott** möchte, dass du etwas tust, dann wird er dich **nicht** mit all dem allein lassen! Das entspricht **nicht** seinem Wesen! Aber wenn wir tun, was **wir** wollen, vielleicht sogar **bewusst** gegen Gottes Wort handelnd, können wir von Gott **nicht** erwarten, dass er jetzt die Konsequenzen (einfach so – oft hilft er uns trotzdem, aber vielleicht lässt er uns spüren, dass das **kein** gutes Verhalten ist/war) aus dem **Weg** räumt oder uns den **falschen** Weg in die **falsche** Richtung noch **ebnet** (das möchten gerne viele Christen). Aber, **egal** ob selbstverschuldet oder nicht, Gott wird daraus **für uns** etwas Gutes machen (**Römer 8, Vers 28**), weil Gott **gut** ist! Doch manchmal müssen Menschen erst **einsichtig** werden.

Am Beispiel von Sara und Abraham kannst du dies sehen. Sara war ungeduldig und so hatte sie die Idee, dass Abraham mit Hagar einen Sohn zeugen könnte. Am Anfang schien es für sie eine gute Idee zu sein, doch dann wurde Sara mit den Konsequenzen ihres Vorhabens konfrontiert. Im Ergebnis musste Hagar mit Ismael in die Wüste gehen (**1. Mose 21, Verse 14-16**). Isaak war dagegen in Gottes Plan vorgesehen. Gott **kümmerte** sich dennoch um all die Konsequenzen, Hürden und Herausforderungen. Gott **kam** und half **allen** (!) Beteiligten, weil er **GUT** ist!

Jesus selbst sagt, dass **niemand** ein Haus baut, **ohne** die Kosten berechnet zu haben (**Lukas 14, Vers 28**). Prüfe daher dein Leben auf **Sorgen**, die du hast, weil du dich **selbst** in diese Situationen hineingebracht hast. Keine Angst, du bist deshalb **nicht** verloren. Du kannst zu Gott kommen und ihm deine Einsicht kundtun, wenn du **wirklich** im Herzen einsichtig geworden bist.

Bereits bei den Israeliten hat er gezeigt, dass er **gütig, barmherzig, treu und gerecht** ist. Er wird **niemandem**, der wirklich ehrlich demütig vor ihm kommt, **ablehnen** oder seine Hilfe versagen! Das tut Gott nicht! Es mag für dich evtl. **nicht** angenehm sein, in dieser Situation zu Gott zu kommen, das ist auch in Ordnung. Wäre dir das alles egal, würdest du wahrscheinlich **nichts** lernen und beim nächsten Mal wieder

ähnlich töricht handeln. Aber: Gott wird dir **keinen** Vorwurf machen und du solltest ihm **ohne** Angst begegnen, da er **gnädig** mit seinen Kindern ist! Bitte ihn, dass er Türen **schließt**, die **nicht** seinem Willen entsprechen und sei **bereit**, **durch** die Schwierigkeiten, mit **seiner** Hilfe, durchzugehen. Etwas in Ordnung zu bringen kann (für eine Weile) **unangenehm** sein. Er wird dir zeigen, wie du es **besser** machen kannst und dir die Schritte zeigen. Aber er wird dich **nicht** von oben herab behandeln! Er hilft dir, weil er **treu** ist und **nicht** anders kann! **Durch** Jesus haben wir die **Freimütigkeit** bekommen, zu Gott an den Thron zu treten und ihn um Hilfe zu bitten. Traue dich!

Gehe zukünftig ins **Gebet** und **vermeide** Entscheidungen, die aus dem **Fleisch** kommen! Harre auf den Herrn und er **wird** dir seinen Weg zeigen. Prüfe anhand a) dem Wort, b) wie Jesus mit diesen Situationen umging und was er dir raten bzw. selbst tun würde und c) lass dir die Entscheidung vom Heiligen Geist bezeugen. Er wird dir den **Frieden** geben, der höher ist als jede menschliche Vernunft (**Philipper 4, Vers 7**). Prüfe dich auch auf deine **eigenen** Schlupflöcher und deinen evtl. **Eigenwillen**. Bist du hingegeben?

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

1. Petrus 5,9 – Hebräer 4,16 – Psalm 119,105 – Psalm 27,14

Schwarzmalerei...

Das Wort sagt es schon... Wir malen etwas **schwarz** bzw. **dunkel**. Es gibt **kein** Licht. Paulus schrieb in seinem **1. Brief an die Korinther 2, Verse 1-2:**

„So bin auch ich, meine Brüder, als ich zu euch kam, nicht gekommen, um euch in hervorragender Rede oder Weisheit das Zeugnis Gottes zu verkündigen. Denn ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu wissen als nur Jesus Christus, und zwar den Gekreuzigten.“

Paulus kannte Christus als den **Gekreuzigten**, also den Christus, der das Werk bereits **vollendet** hatte. Mit der **Kreuzigung** war das Werk Gottes **vollbracht**. Der Tausch war **abgeschlossen**. **Erledigt!** Jesus wurde zum **Fluch**, damit **wir** den Segen erben konnten. Jesus ging ans Kreuz, damit unsere Krankheit besiegt werden konnte. Alle Flüche, negativen Dinge usw., sind mit Christus am Kreuz **gestorben**. Und da wir, als wir Jesus angenommen hatten, **mit** ihm gestorben sind, ist **mit** ihm auch **alles** Negative gestorben.

Christus wurde von Gott wieder zum **Leben** erweckt und so sind auch **wir** nun in ein Leben mit Christus gegangen. Jetzt **leben** wir mit und in **ihm**. Als **Anzahlung** auf unser ewiges Leben haben wir den Heiligen Geist erhalten; den **vollkommenen** Geist Gottes. Er führt uns in **alle** Wahrheit.

Du siehst: Wir haben **allen** Grund, durch und durch **positiv** zu sein. **Alles** ist vollbracht, wir können in Christus wandeln. Denn so wie Paulus an den gekreuzigten Christus denkt, so gibt es auch den **auferstandenen** Christus.

Leider haben viele Christen sich noch **nicht** dazu entschlossen, ihr Fleisch (sprich ihre menschlichen Wünsche, Begierden usw.) zu **kreuzigen** und **lieben** die Welt und ihr Leben in der Welt. Die Bibel sagt uns aber klar, dass wir die Welt und alles, was in der Welt ist, **nicht** liebhaben sollen (**1. Johannes 2, Vers 15**). Das Fleisch und der Geist sind **permanent** im Kampf miteinander. Der Herrscher der Welt, Satan, will dich in der **Welt** halten, weil er **weiß**, dass du damit ins sichere **Verderben** rennst (auch wenn du vielleicht gerettet bist, versucht er dich **permanent** von der Herrlichkeit – hier auf Erden – **fernzuhalten**).

Abhängigkeiten, Sünden, Süchte, Krankheit, Mangel bis hin zum endgültigen Tod (physisch, als auch Trennung von Gott – für diejenigen, die den Weg der Rettung nicht gehen) sind die **Folgen**, wenn wir uns in der Welt bewegen. Wenn du dich zu Christus bekannt hast, aber noch **nicht** wirklich konsequent beschlossen hast, dass Gott dir **alles** nehmen darf, was **nicht** zu deinem Besten ist, dann wirst du diesen Kampf zu spüren bekommen. Fang an, es auf **Gottes Weise** zu machen, dann wirst du dich **weniger** sorgen.

Schwarzmalerei, d.h. die Dinge **permanent** im Kopf **schlecht** auszumalen, ist **nicht** von Gott! Er ermutigt uns, **positiv** zu sein, zeigt uns seine **Gnade** und **Treue**, hilft uns und ist **stets** an unserer Seite. Er wird **immer** einen Rat/einen Weg/Ausweg für uns haben. Wir sind der Kopf und **nicht** der Schwanz. Ein Leben mit dem Herrn ist auf **Wachstum** ausgerichtet, **nicht** auf Mangel. Doch Vorsicht: **Ermahnung** ist **nicht** Schwarzmalerei.

Wenn du von Geschwistern auf falsche Wege hingewiesen wirst, dann hat das nichts mit Schwarzmalerei zu tun. Evtl. prüfe dich und deine Gedanken, bzw. lege es Gott hin, dass er dich überführen kann.

Du musst wissen, dass der Teufel immer **zuerst** deine Gedanken angreift. Er probiert dich in **Gedankenspiele** zu verwickeln, indem er die **verschiedensten** Dinge in Frage stellt. Am **allerliebsten** deinen Status als (geliebtes) Kind Gottes. Das hat er bereits mit Jesus probiert, an ihm können wir uns orientieren, wie wir mit diesen **Situationen** umgehen. Wir **kontern** mit dem Wort Gottes!

Vielleicht brauchst du noch bisschen **Training**. Beschäftige dich mit **guter** geistlicher Nahrung. Strebe vor allem nach der **Wahrheit**, auch wenn sie sich **erstmal** nicht gut anfühlt und du sie **nicht** hören willst. Trachte **zuerst** nach dem Reich Gottes und seiner **Gerechtigkeit**, alles andere wird dir **hinzugefügt** werden (**Matthäus 6, Vers 33**). Und wonach wir dabei **trachten**, ist das **Evangelium** der Gnade. Die gute Nachricht, dass Gott sein **Reich** neu aufbaut und **alle** Menschen auffordert, zu ihm **umzukehren**, weil er aus **seiner** Gnade heraus den **Preis** für **unsere** Freiheit **selbst** bezahlt hat. Das sind **gute** Nachrichten! **Korrigiere** deine Gedanken/dein Denken/deine Sinne. **Widerstehe** dem Teufel aktiv mit der Wahrheit. Passivität ist definitiv nicht angesagt! Dann treibst du in die falsche Richtung ab.

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Römer 6,1-11 – Epheser 1,14 – Jakobus 4,7

Euer Vater weiß – Verheißungen für die Jünger...

Eine Sache in der Bibel hat mich **fasziniert**. Ich musste mir meine eigenen Aufzeichnungen und Offenbarungen nochmal anschauen, denn der Teufel hatte mir sie schon **wieder** vorübergehend **gestohlen**. Wenn wir in **Lukas 12 ab dem Vers 22** lesen, dann geht es dort um das Thema Sorgen.

Aber: Jesus sprach **nicht** wie sonst in der Synagoge zu **allen** Menschen, sondern er sprach zu seinen **Jüngern!** Auch die Aussage, **dass unser Vater weiß**, zeigt, dass diese Verheißung **nicht** auf alle Menschen zutrifft, sondern auf **Kinder Gottes**, die wir mit der **Wiedergeburt** geworden sind.

So viele Menschen **zitieren** den Gott der Bibel oder Jesus, aber von der **Wahrheit** wollen sie **nichts** wissen. Sie **basteln** sich ihren Gott, wie sie es gerne hätten bzw. wie er gut in ihr Leben **passen** könnte. Das ist fatal und diese **Gleichung** wird am Ende **nicht** aufgehen. Es spielt eine Rolle, ob du bereits zum Glauben an Jesus gekommen bist und ihm dein Leben **wirklich** hingelegt hast, oder nicht. Die zitierten Verse sind eng mit der Jüngerschaft verbunden. Und weil so viele Menschen eben **keine** Beziehung zu unserem Herrn Jesus haben, sorgen sie sich. Wenn wir in einer engen Beziehung mit ihm leben, ihm **glauben und vertrauen**, **verschwinden** Sorgen. Sie haben **keine** Chance. Wiedergeborene Christen brauchen sich **nicht** zu sorgen. Warum? **Weil** ihr Vater weiß...

Jetzt kommt es auf dich und deinen Glauben an. Was macht diese Aussage mit dir? Lesen wir einmal die ganzen Verse in **Lukas 12 ab Vers 22:**

*„Und er sprach zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: **Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen sollt, noch um den Leib, was ihr anziehen sollt. Das Leben ist mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung. Betrachtet die Raben! Sie säen nicht und ernten nicht, sie haben weder Speicher noch Scheunen, und Gott ernährt sie doch. Wie viel mehr seid ihr wert als die Vögel! Wer aber von euch kann durch seine Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen? Wenn ihr nun nicht einmal das Geringste vermögt, was sorgt ihr euch um das Übrige? Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht und spinnen nicht; ich sage euch aber: Selbst Salomo in all seiner Herrlichkeit ist nicht gekleidet gewesen wie eine von ihnen! Wenn aber Gott das Gras auf dem Feld, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wie viel mehr euch, ihr Kleingläubigen! Und ihr sollt auch nicht danach trachten, was ihr essen oder was ihr trinken sollt; und beunruhigt euch nicht! Denn nach all diesem trachten die Heidenvölker der Welt; euer Vater aber weiß, dass ihr diese Dinge benötigt. Trachtet vielmehr nach dem Reich Gottes, so wird euch dies alles hinzugefügt werden! Fürchte dich nicht, du kleine Herde; denn es hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu geben. Verkauft eure Habe und gebt Almosen! Macht euch Beutel, die nicht veralten, einen Schatz, der nicht vergeht, im Himmel, wo kein Dieb hinkommt und keine Motte ihr Zerstörungswerk treibt. Denn wo euer Schatz ist, da wird euer Herz sein.“***

Wer dem Herrn Jesus **ernsthaft** nachfolgt, für den gelten diese Verse. **Weil** die Welt unseren Herrn Jesus im Glauben noch **nicht** angenommen hat, brauchen sie **allerlei** Maßnahmen gegen Sorgen, z.B. die Vorsorge, die Nachsorge, die Altersvorsorge bis hin zur Seelsorge. **Damit** können Nichtchristen ihr **Gewissen** und ihre **Sorgen beruhigen**. Wer sein Leben **Jesus** übergeben hat, soll wissen, glauben und vertrauen, dass er **zum** Reich Gottes gehört und unser **Vater** sich um uns **kümmert**. Das heißt nicht, dass

wir **faul** sein sollen, die Raben sind auch nicht faul und die Lilien müssen sich nach der Sonne **ausstrecken**, um ernährt zu werden. Sei **achtsam** und höre auf die Stimme des Heiligen Geistes, der dir sagt, wo (z.B.) deine Versorgung **bereitsteht** und **dort** gehe hin. Wie Elia es getan hat. Vertraue ihm und wenn du das noch nicht kannst, fange stückchenweise damit an.

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Psalm 55,23 – 1. Könige 17,4 – Jeremia 29,11

Jesus kam für die Sünder und Unterdrückten...

Wenn ich manchmal Christen beobachte, welche sich **sorgen**, so tun dies viele auf **hohem** Niveau. Die meisten haben **nicht** unter existenzbedrohlichen Situationen in ihrem Leben zu leiden. Sie haben Häuser, Autos, Kleidung, eine Ehe, Kinder, einen Job, sind weitestgehend gesund usw. Die Versorgung ist gegeben, aber sie **sorgen** sich darum, ihren Besitz zu **verlieren**. Mit anderen Worten: Sie **hängen** an ihrem Besitz in der Welt.

Eine Stelle im Lukasevangelium (**Lukas 10, Verse 38-42**) ging mir sehr ins Herz. Jesus saß bei Marta und Maria zuhause. Während Marta sich mit der **Hausarbeit** und der **Bewirtung** der Gäste **stresste**, hörte Maria Jesus zu. Sie hatte sich für ein **unvergängliches** Gut entschieden, so sagte es Jesus.

Es ist **schwierig** mit Menschen, die an den **weltlichen** Dingen hängen, denn sie wollen letztlich immer **diskutieren** und **rechtfertigen** vieles, was sie lediglich in ihrem **Götzendienst** gefangen hält. Jesus kam für die **Sünder und die Unterdrückten**. Er kam für die Menschen, die sich wirklich **bewusst** waren, dass sie etwas getan haben, was **nicht** in Ordnung war. Es waren Menschen, die litten, aber schwiegen, während andere **nicht** wirklich leiden und trotzdem noch **rebellieren**. Es waren Menschen **ohne** Hoffnung und am Boden zerstört. **Ihnen** gab er (seinen) Frieden.

Heute probiere ich mich vom Heiligen Geist leiten zu lassen und sehr achtsam zu sein, an **welcher** Stelle ich **was** und/oder **wie** sagen soll. Gott **kennt** die Menschen durch und durch. Er zeigt recht schnell, **wer** rebellisch ist und Gott (nur) benutzen möchte, damit das eigene Leben noch besser wird, als es schon ist. Mit anderen Worten: Jemand ist **unglücklich** und glaubt, ein anderes Haus, die bessere Arbeit, ein anderer Partner usw. würde ihn jetzt glücklicher machen. Nur Jesus kann uns glücklich machen. Es ist eine Haltung von: Mir geht es gut, mit Jesus noch besser, von der **wahren** Umkehr und/oder gar Gottes Eigentum zu sein, was er bestimmt so bestimmt hat, davon wollen sie **nichts** wissen.

Ich würde sagen, dass es diesen Christen **zu gut** geht, manchmal sage ich sogar: „Ihr habt **zu viel** Zeit und **zu viel** Luxus.“ Es fehlt **Dankbarkeit** und **Freude** darüber, was Gott ihnen geschenkt hat.

Wenn es uns **zu** gut geht, sind wir so damit beschäftigt, was wir haben und wie wir es verwalten, erhalten usw., dass Gott zur **Nebensache** wird. Ihr Gott ist das Materielle und nicht der Vater und Jesus. Jesus sagte in **Matthäus 11, Verse 25-30**:

„Zu jener Zeit begann Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen geoffenbart hast! Ja, Vater, denn so ist es wohlgefällig gewesen vor dir. Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden, und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater; und niemand erkennt den Vater als nur der Sohn und der, welchem der Sohn es offenbaren will. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken! Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen! Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“

Wer **mühselig** und beladen ist, darf zu unserem Herrn Jesus kommen. Damit sind nicht die Stolzen gemeint, die meinen, dass sie doch alles so **wunderbar allein** können. Hier muss ich mich ein Stück dazu zählen. Wenn Gott sagt, dass wir unsere Sorgen auf ihn werfen sollen, und es **nicht** tun, weil wir denken, dass wir alles allein können und Gott nicht brauchen, dann ist das einfach **Stolz**. Ich übe mich noch sehr darin, bestimmte Dinge an den Herrn **abzugeben**. Insbesondere, wenn es um den Dienst geht. Paulus sagte uns, dass er in seiner **Schwachheit** stark war (**2. Korinther 12**). Anmerkung (als nach einem ¼ Jahr das Arbeitsheft in Korrektur ging, ist es schon viel besser 😊). Danke Vater! Danke Jesus! Danke Heiliger Geist!

Manchmal denken Menschen, dass sie **erst** perfekt sein müssen, bevor sie zu Gott kommen und ihn um Hilfe bitten können. Das ist **keine** gute Haltung. **Niemand** kann vor Gott bestehen als **nur** der Sohn. Wir können zum Vater kommen, **weil** Jesus heilig war, nicht weil **wir** (grundsätzlich) heilig sind. Wir wurden heilig durch **sein** Werk. Viele haben aber ein Problem damit, sich **selbst** als schwach, armselig, unintelligent, schlecht usw. anzusehen. Aber wir **brauchen** diese Haltung (erst einmal), denn **dann** erkennen wir, dass wir **Jesus** brauchen, der **für uns** bereits alles getragen und erledigt hat! Er trug bereits die Last für uns. Ohne ihn können wir keine gute Frucht bringen.

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Lukas 10,27 – 5. Mose 6,5 – Lukas 5,31+32 – Matthäus 11,28 – Johannes 4,14 – Römer 3,19-28 – Hebräer 10,10 – Johannes 15

Es geht dich nichts an...

Mir kam einmal ein Satz zu Ohren, der hieß: Es gibt **meine** Angelegenheiten, **deine** Angelegenheiten und **Gottes** Angelegenheiten.

Viele mögen diesen Satz hören, ihn registrieren, doch **leben** sie auch danach?

Ich kann dir versprechen: Wenn du dich mit dem Wort Gottes beschäftigst und **herausfindest**, was **deine** Angelegenheiten sind, was die Angelegenheiten der **anderen** und was **Gottes** Angelegenheiten sind, und dich danach **richtest**, deine Gedanken erneuerst und entsprechend handelst, **dann** wird sich dein Leben zum Positiven (mit weniger Sorgen) **verändern**.

Einen weiteren Satz hörte ich heute und ergänze ihn direkt: Gott hat **nur** Kinder, **keine** Enkelkinder. Er kümmert sich also auch um **deine** Kinder. Wenn du **loslässt**, was **nicht** zu dir gehört, wirst du dich **weniger** sorgen. Der Teufel probierte mir permanent Angelegenheiten zu geben, die nicht meine waren. Ich musste aktiv lernen, die Angelegenheiten der anderen bei ihnen zu lassen.

Die Welt ist **geprägt** von einem ständigen Höher, Schneller und Weiter. **Außerdem** schauen die Menschen in der Welt in **weltlicher** Sicht auf andere Menschen und **nicht** aus geistlicher Sicht. Ich selbst muss immer wieder aufpassen, dass ich mich **nicht** von Menschen in weltliche Angelegenheiten ziehen lasse. Ich helfe Menschen, die sich in einer Notlage befinden, wirklich gerne. Doch ich war (und bin es heute noch), **anfällig** dafür, dass ich ihnen in **weltlichen** Dingen helfe, statt für Menschen da zu sein, die von mir **geistliche** Unterstützung möchten. Ich probiere auf den Heiligen Geist zu hören, ob er **will**, dass ich jetzt hier helfe, denn: Wenn wir an die **Stolzen** und **Selbstsüchtigen** geraten, dann ist unsere Hilfe eher **kontraproduktiv**. Manche müssen erst an einen Punkt kommen, an dem sie **nicht** mehr allein weiterkommen, wo kein „Mensch“ ihnen hilft, bevor sie nach **Jesus** rufen. Gott sagt mir also schon, durch seinen Geist, was **wirklich** meine Angelegenheit ist, weil **ER** es zu **meiner** Angelegenheit gemacht hat! Viele Sorgen könnten wir uns ersparen, wenn wir **bei uns** bleiben und uns an **Gottes** Anweisungen **für uns** halten würden.

Nach der Auferstehung erschien Jesus seinen Jüngern. Es kam zu einem Gespräch zwischen Jesus und Petrus. Petrus wollte wissen, was auf ihn zukommt. Jesus sagte zu ihm in **Johannes 21, Verse 18-24**:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtest du dich selbst und gingst, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtend und führen, wohin du nicht willst. Dies aber sagte er, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen werde. Und nachdem er das gesagt hatte, spricht er zu ihm: Folge mir nach! Petrus aber wandte sich um und sah den Jünger folgen, den Jesus liebte, der sich auch beim Abendmahl an seine Brust gelehnt und gefragt hatte: Herr, wer ist's, der dich verrät? Als Petrus diesen sah, spricht er zu Jesus: Herr, was ist aber mit diesem? Jesus spricht zu ihm: Wenn ich will, dass er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach! Daher kam nun dieses Wort auf unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht! Und doch hat Jesus nicht zu ihm gesagt, er sterbe nicht, sondern: Wenn ich will, dass er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an?“

Wenn du einen **eigenen** geistlichen Dienst hast, schaue **nicht** nach rechts und links, was die anderen machen oder nicht machen. Wenn etwas für dich wichtig ist (so ist es bei mir), wird der Herr dir dies

offenbaren und dir zeigen, wofür du das jetzt wissen sollst. Es wird dann **immer** dem **Aufbau** seines Reiches dienen. Als Jesus uns anwies, den **Balken** im eigenen Auge zu sehen, ging dies in die **gleiche** Richtung. **Konzentriere** dich auf das, was Gott von **dir** will und was er dir aufträgt. Folge **du** Jesus nach und schaue **nicht** ständig nach rechts und links zu den **anderen**. Ich kann bezeugen, dass man genug mit sich selbst und seiner **eigenen** Nachfolge zu tun hat, wenn man es wirklich ernst mit dieser meint. Egal wo ich bin und was ich tue, der Herr zeigt mir **immer** etwas, worauf ich die Bibel beziehen kann, was **mit mir selbst** zu tun hat und **nicht** mit den anderen! Kümmere dich um **deine** Angelegenheiten und viele Sorgen (insb. Gedanken über andere machen und Dinge, die **nur** Gott etwas angehen – darüber spreche ich im Video) werden sich in Luft auflösen!

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Sprüche 26,17 – 1. Petrus 3,10 – Sprüche 21,23 – Sprüche 15,1 – Sprüche 11,27 – Galater 5,26 – Johannes 8,7 – Matthäus 7,1-5 – Epheser 4,31 – Sprüche 16,28 – Römer 12,18 – Sprüche 15,30 – Sprüche 14,7 – Galater 6,9 – Psalm 141,3 – Jakobus 1,19

Kannst du dich mit anderen freuen?

Ich wollte dieses Kapitel eigentlich mit einem **anderen** Bibelvers starten, da zeigte mir der Herr **1. Petrus 5, Vers 6**:

*„So **demütigt** euch nun unter die **gewaltige Hand Gottes**, damit **er** euch **erhöhe** zu **seiner** Zeit! Alle eure **Sorge werft auf ihn**; denn er **sorgt für euch**.“*

Leider ist die menschliche Natur durch und durch **schlecht**. Wenn bei jemand anderem etwas **Positives** geschieht, Gott ein **Wunder** vollbringt und im **eigenen** Leben alles zu **stocken** scheint, **dann** zeigt sich, was/wer in dir drin, in deinem Herzen (im Fleisch) noch die **Herrschaft** hat.

Sich für jemand **anderen** zu freuen, ist einfach, wenn man **selbst** ganz gut lebt, versorgt ist, alles gut läuft, usw. Doch **wie** sieht es aus, wenn es anderen **besser** geht als dir (gerade), und sie **scheinbar** ein Gotteswunder nach dem anderen erfahren oder Segnungen erleben, wo es bei **dir** zu stocken scheint?

Heute kann ich darüber reden, doch es gab Zeiten in meinem Dienst, da fiel es mir manchmal **schwer**, einfach zu tun, was Gott mir auftrug. Es ging so lange gut, **bis** ich in eine Mangelsituation kam, die daraus resultierte, dass ich **nicht** mehr arbeiten ging, sondern mich um den **Dienst** kümmerte. Ich hatte **alles** aufgegeben, um Jesus **nachzufolgen** und **für** das Reich Gottes das Evangelium zu verkünden. Ich gab meinen Beruf auf, für den ich damals wirklich brannte. Ich verdiente damals genug Geld, wohnte sehr schön, hatte ein schönes Auto usw.

Und **dann** gab ich mein altes Leben auf, um **für** das Reich Gottes tätig zu sein, was zu Beginn viel Bibelstudium mit sich brachte. Meine Reserven wurden immer weniger, ich gab die teure Wohnung auf und zog in eine Wohnung mit 0,5qm Balkon, in einer Wohngegend, die mir nicht sonderlich gefiel. Ich **half** den Menschen geistlich zu wachsen und investierte mich voll in das Reich Gottes (ich hatte auch den Eindruck, dass ich das tun soll). Aber **kaum** jemand war bereit, sich **finanziell** am Dienst zu **beteiligen**.

Ich bin sehr dankbar, dass der Herr meine Gedanken erneuert, mich **verändert** hat und ich heute so **freimütig** darüber sprechen kann. Ich **sah**, dass die Menschen **geizig** und **selbtsüchtig** waren, sie nahmen von mir allerlei in Anspruch (Zeit, geistliche Nahrung, jammerten, luden ihren Gedankenmüll ab und wollten Hilfe usw.), und sie beriefen sich darauf: „Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben!“ (**Matthäus 10, Vers 8**). Bibelverse wie z.B. **1. Korinther 9, Verse 4-18** oder **2. Korinther 11, Vers 9** oder **1. Timotheus 5, Vers 17** oder **Galater 6, Vers 6** zitierten sie **nicht**. Es interessierte sie **nicht wirklich**, ob ich meine Miete zahlen konnte, ob wir genug Essen im Kühlschrank hatten usw.

Ich fuhr früher gerne in Urlaub, ans Meer, das habe ich seit meiner Bekehrung nicht mehr gemacht. Mir war es immer wichtiger, gute Arbeit für das Reich Gottes zu leisten, mit dem **festen Vertrauen** auf Gottes **Verheißung** für meine Zukunft und seinen Zeitplan, auch wenn das manchmal nicht einfach war. Er sagte mir immer: „Du wirst ernten, wo du nicht gesät hast.“ **Darauf** wollte ich weiter **vertrauen**. Von Zeit zu Zeit wurde ich unmütig, wenn ich mitbekam, was sich die Jesus-Nachfolger alles **gönnten**, was sie **hatten**, wie sie immer **zuerst** an sich selbst dachten und es einfach **selbstverständlich** war, dass **ich** (um ihnen zu dienen) alles aufgegeben hatte, was mir wichtig war. Ich wollte **ihnen** helfen und für sie da sein, wie es Jesus getan hatte.

Der Herr gab mir immer zu **verstehen**, dass **er** sich um **mich** kümmern wird und ich bin heute **froh**, dass ich diese Erfahrung machen konnte, denn Gott blieb immer treu! Im **Galater 5, Vers 26** steht:

*„Lasst uns nicht nach leerem Ruhm streben, einander nicht herausfordern
noch einander beneiden.“*

Frage dich **ehrlich**, ob du dich für den Segen Gottes, den Gott **anderen** gibt, **freuen** kannst, auch wenn **du** selbst nichts bekommst oder gerade eine Durststrecke hast. Der Heilige Geist **trainierte** mich und heute kann ich entspannt sagen, dass ich mich mit anderen **freuen** kann. Insbesondere half mir im Alten Testament, als ich die Bibelstellen las, dass **Gott** den **Sieg** schenkt. Er kümmert sich!

Gott **verändert** Herzen (oder verstockt Herzen, s. Pharao). Er **vollbringt** für mich! Wir müssen **bereit** sein, uns den falschen Gedanken und Sinnen zu stellen und Gott **erlauben**, dass er uns verändert. Dies geht nur mit der vollkommenen Hingabe an ihn. Wir wissen, dass er **keines** seiner Kinder zu **kurz** kommen lässt.

Schau in deinem **alltäglichen** Leben hin und **prüfe** deine Gedanken und Haltungen. Wenn der Heilige Geist es dir offenbart, dann gestehe dir das **sündhafte** Verhalten ein und lasse dich **verändern**. Doch Vorsicht! Fühle dich nicht verdammt. Wir werden dafür nicht mehr verurteilt! Eine Bibelstelle, die uns zeigt, dass es Gottes Sache ist, wie er etwas **verteilt**, ist folgende: **Psalm 116, Verse 4-6**. Gott **teilt** uns zu und es wird uns **gut** gefallen.

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Römer 7,18 – 1. Korinther 15,57 – 2. Mose 14,14 – Hebräer 10,23 – Römer 12,1+2 – 1. Johannes 3,21

Keine Zeit zu verschenken...

Als ich noch als Trainerin und Coach aktiv war, war das Thema **Zeitmanagement** für fast alle interessant, die meine Kurse besuchten. Die meisten **klagten** über zu **wenig** Zeit.

Wenn das auch ein Thema von dir ist, dann kann ich dir die Video-Reihe „Christliches Zeitmanagement“ empfehlen. Du findest die Videos im Mitglieder- und Partnerbereich. Doch um was geht es uns heute? Sorgen machen **verschwendet** Zeit!

Leider hat der Teufel es bisher **gut** geschafft, Menschen glauben zu machen, dass **nichts** schlimm daran ist, wenn sich die Gedanken **permanent** um ein **ungelöstes** Problem/Thema drehen. Ich bin von weltlichen (aber auch christlichen Menschen) oft schon schief angeschaut oder sogar angegriffen worden (wenn ich Dinge an Gott abgab und locker war), mit den Worten: Da machst du es dir jetzt aber ganz schön **einfach**! Ja, das tue ich! Wenn Gott zu etwas eine klare Aussage in seinem Wort getroffen hat, eine klare Handlungsanweisung gegeben hat, muss ich mich nicht noch nach weltlichen Empfehlungen erkundigen oder mich damit beschäftigen. In dieser Zeit kann ich **nichts** für das Reich Gottes tun. Bestimmte Dinge muss ich auch nicht verstehen, wenn Gott sie so gesagt hat. Ich **glaube** sie einfach. Natürlich gibt es Bereiche, da haben wir Zweifel, aber wir wollen immer weiterwachsen und unser Vater hilft uns dabei.

Dennoch habe ich auch Bereiche in meinem Leben, wo der Teufel mir **Zeit** stehlen will. Wir müssen uns klar machen, dass der Teufel **kein** Interesse daran hat, dass du ein **friedliches** Leben in den Verheißungen des Herrn führst und schon gar kein Interesse daran hat, dass du dabei hilfst, sein Reich aufzubauen.

In den ersten anderthalb Jahren meines Dienstes war ich **echten** Herausforderungen ausgesetzt. Ich musste lernen, Sorgen **loszulassen**. Z.B., die **Lüge**, dass ich Gott **nicht** gefallen könnte, dass ich nicht gut genug bin, dass ich im Dienst versage usw. Immer wieder kamen Geschwister auf mich zu und redeten mir Dinge ein, die mich **erst einmal** komplett aus der Bahn warfen. Später enttarnte mir der Heilige Geist die Lügen und ich erkannte, dass sie immer den Zweck hatten, dass ich **nicht** für den Dienst arbeiten konnte. Ich war regelrecht **ausgeknockt**. Auch heute ist das (in meinem Fall) ein beliebtes Angriffsziel des Feindes, doch ich habe mich im **geistlichen** Kämpfen weiterentwickelt, so dass er es **nicht** mehr so einfach hat.

Am Anfang machte ich mir Sorgen über **üble** Kommentare, später dann über die **Menschen**, die meine Hilfe suchten, usw. Der Teufel findet **immer** etwas Neues, mit dem er dich beschäftigen kann. Er weiß, dass er nur noch **wenig** Zeit hat, also wird er probieren, die Menschen (unnützlich) zu **beschäftigen**, denn dann können sie sich **nicht** mit dem Wort Gottes und der Wahrheit auseinandersetzen.

Doch **Achtung**: wenn du anfängst, auf seine Spielchen **nicht** mehr einzugehen, wird er dir evtl. mit einem Joker kommen, der bei Christen fast immer zieht (so auch erst einmal bei mir). Er wird dir probieren einzureden, dass du kein **Mitgefühl** hast, keine Liebe, dass du ein schlechtes Kind Gottes bist, usw., wenn du dich **nicht** mit A, B oder C beschäftigst! Es dauerte ein paar Monate, bis ich diese Strategie durchschaute. Erst schickte er mir die **Rebellen**, die sowieso **nicht** bereit waren, sich demütig komplett Gott unterzuordnen und hinzugeben, die diskutierten und von der Wahrheit nichts wissen wollten.

Als ich diese Kontakte dann mied, wie die Bibel uns anweist, wurde ich des Hochmutes, der Überheblichkeit usw. beschuldigt. Dank dem Herrn bekam ich Weisheit und Erkenntnis und jetzt schafft er es nicht mehr, mich vom Auftrag, den Gott mir gegeben hat, in dieser Art fernzuhalten. Doch glaube mir,

egal **was** es bei dir ist, er wird probieren einen Weg (indem er deine **Schwachheiten** nutzt) zu finden, dich zu verstricken. Sei achtsam und prüfe stets! Wir lesen in **Matthäus 6, Vers 27**:

„Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu einer Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen?“

Wir **können** mit Sorgen unser Leben **nicht** verlängern. Wir lassen uns unser (lebendiges) Leben **stehlen**, das uns Jesus so teuer erkaufte und außerdem fehlt uns die Zeit, mit Gott **Gemeinschaft** zu haben, denn wenn du dir Sorgen machst, hast du **immer** ein Date mit dem Teufel und genießt **nicht** die Zeit mit unserem Vater. Vielleicht denkst du darüber einmal nach. Du kannst die **verlorenen** Tage **nicht** zurückholen!

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Johannes 10,10 – 1. Petrus 5,18 – Matthäus 7,15 – 1. Korinther 16,13 – Matthäus 26,41 – Markus 14,38

Wer suchend ist...

Wenn wir Sorgen oder Ängste haben, beunruhigt sind oder ähnliches, dann sind wir nicht in der Ruhe. Wir schleichen **umher** und **suchen** nach etwas, was uns die **Ruhe** (zurück)bringen kann.

Eine Sache habe ich 2018 verstanden. Es ging damals um meine **Versorgung** (bei dir kann es ein anderes Thema sein) und ich hatte Gedanken in der Art, dass ich irgendwo hingehe, arbeite, und **dafür** (im Gegenzug) Geld bekomme, welches ich für die Bestreitung meines Lebensunterhaltes brauche. Ich erkannte, dass diese Gedanken **nicht** im Einklang mit seinem **persönlichen** Wort (von Gott) an mich standen und der Vater **zeigte** mir, wie mein Denken **richtig** wäre: Wir leben hier als **Fremdlinge** in dieser Welt. Ich gehöre **zum** Reich Gottes. Gott ist mein **Versorger**. Er versorgt auch die **Raben** und die **Blumen** und er hat bereits **alles** zur Verfügung gestellt, was ich/sie/wir brauche/n. Die Raben sitzen **nicht** faul auf einem Ast, sondern sind den ganzen Tag damit beschäftigt, ihre Nahrung **einzusammeln**, ihr **Nest** zu bauen usw. Auch Adam und Eva lagen **nicht** einfach faul herum und das Obst fiel ihnen in den Mund. Sie mussten sich schon **bewegen** und es **pflücken**, aber **vor** dem Sündenfall war alles noch leicht und einfach. Erst durch den **Fluch** wurde es schwer.

Ich **erneuerte** mein Denken dahingehend, dass ich **in Gott** meinen Versorger sah und ich ging **dorthin**, wo er wollte, dass ich hingehe oder tat das, was ich **glaubte** tun zu müssen. Dort/Da würde mir dann die Versorgung zufließen, die er für **mich** vorgesehen hat. Dies können wir auch bei Elia sehen, den der Herr zuerst zu einem Bach, wo die Raben ihn **versorgten**, und **dann** zu einer Witwe sandte (**1. Könige 17**). Gott **kümmert** sich um alles, wenn du ihn zuerst suchst und an die 1. Stelle in deinem Leben setzt. Die Frage ist: was suchst du? Geld/Partner... oder Gott? Bist du auf seinem Weg?

Viele suchen z.B. nach den Gaben/Geistesgaben. Sie wollen unbedingt wissen, welche **Geistesgabe(n)** sie haben, welche **Berufung** sie für das Reich Gottes haben usw. Ich habe nach all dem **nicht** gesucht. Ich zog in Betracht, dass das Leben mit Jesus ein Besseres sein könnte, als das Leben, welches ich **bisher** führte. **Dann** wurde ich bekehrt und ich war sofort im Dienst und es veränderte sich einiges, Wege kristallisierten sich detaillierter heraus, aber es war irgendwie **klar**, dass **mein** Leben **nicht** mehr so sein wird, wie es vorher war. **Alles** war neu, wie Jesus sagte. Gott **benutzte** uns für das Reich Gottes, und er hat uns alles bereits gegeben und alle Talente in uns **hineingelegt**.

Ich glaube, dass viele Menschen Gott wegen seiner **Verheißungen** suchen, auf selbstsüchtige Art und Weise, weil sie mit ihrem **Leben unzufrieden** sind. Versteh mich bitte nicht falsch. Natürlich finden wir meistens dann zum Glauben, wenn wir **keinen** Ausweg mehr sehen, wenn wir **hoffnungslos** sind. Und dann ist es völlig richtig, dass wir unsere Zuflucht bei Gott haben. Was ich aber beobachte, ist, dass das Leben mit Gott ein **Lifestyle** geworden ist, der **cool** (viele orientierten sich wieder an den Juden) ist und ein angenehmes Leben verheißt. Das Herz der Menschen schlägt aber nicht wirklich für den Vater und den König.

Geht es darum, dass wir unser Leben führen, wie bisher und Gott tut den Rest dazu? Ist dies das Evangelium? Was sind **deine** Beweggründe? Wir können **nicht** ein Kind Gottes werden, **ohne** unser Leben vorher mit Jesus ans **Kreuz** gebracht zu haben. Du kannst hierzu **Matthäus 16, Verse 24-26** lesen.

Wie schon angeführt, gelten die Verheißungen, dass wir uns als Jünger/Kinder Gottes **nicht** sorgen müssen. Wer **wahrhaftig** ein Jünger, also ein Nachfolger ist, kannst du in den Evangelien nachlesen. Jesus hat viel darüber gesprochen, was **kompromisslose** und **ernsthafte** Nachfolge bedeutet. **Matthäus 6, Vers 33** spricht davon, dass wir **zuerst** nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit **trachten** sollen (d.h. wie wir ins Reich Gottes kommen und wie wir vor Gott als gerecht gelten), alles andere wird uns hinzugefügt werden. Aus Gnade, durch Glauben, wurden wir errettet (**Epheser 2, Vers 8**).

Schiebe deine Sorgen **weg**. Sorge dich **nicht** darum, ob du evtl. deine Arbeit verlierst, dein Haus verkaufen musst, verlassen wirst, krank wirst usw. Probiere **nicht** strategisch aus deinem Verstand heraus einen Weg zu finden. Gebe dich **ganz** Gott hin und **suche** seine Gegenwart, sein Reich, seine Gerechtigkeit, seinen Frieden (**Hebräer 4, Vers 11**). Prüfe dich **ernsthaft**, was dir wirklich wichtig ist: Die Welt oder das Reich Gottes?

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Hebräer 11,13 – Römer 6,3+4 – Sprüche 3,5+6

Problem: Zu viel Zeit...

Im letzten Kapitel hatten wir es davon, dass Menschen **wenig** bis gar **keine** Zeit haben, wegen der vielen Sorgen, die **andere** Seite ist: Menschen **sorgen** sich, weil sie **zu viel** Zeit haben. Geht das, wirst du mich fragen?

Ja tut es! Mir begegnet es in der Jüngerschaft öfter, dass Menschen viel Zeit zur **freien** Verfügung haben. Früher gingen die Leute 1x/Woche in den Gottesdienst, beteten jeden Tag, lasen in der Bibel (oft 4 Kapitel am Tag) und setzten das Gehörte um bzw. **wendeten** es in ihrem **Leben an**. Sie lebten **eng** in Gemeinschaft mit anderen Menschen und es gab kein Internet usw. Heute sehe ich eine **Übersättigung** mit geistlicher Nahrung. Dies führt oft zu **Verwirrung**. Es kommen **Fragen** auf mich zu, weil Menschen auf einem YouTube Kanal dieses oder jenes hören, auf einem anderen genau das **Gegenteil**. Oft haben sie gerade eine Wahrheit erfasst, probiert der Teufel sie schon wieder zu **stehlen**. Sie hören evtl. auf einem anderen Kanal etwas anderes, werden **verwirrt** und **irritiert** und sorgen sich, ob sie auf dem richtigen Weg sind. Ganz schlimm ist es, wenn sie aus der **Gnade** in die Werksgerechtigkeit gezogen werden. Das ist **nicht** gut!

Wisst ihr, dank der **heutigen** Zeit müssen wir **nicht** mehr zu Fuß von einer Stadt zur anderen laufen, wie es die Apostel noch getan haben. Wir sind **nicht** den ganzen Tag damit beschäftigt, Kühe zu melken, Ackerbau zu betreiben, Garn zu spinnen, zu nähen usw. und müssen auch **nicht** eine 10köpfige Familie mit Knechten und Mägden bewirten und versorgen. Früher haben die Gemeinden sicher eine ganze Zeit auf einen **Brief** von Paulus oder eines anderen Apostels gewartet. E-Mail oder Telefon gab es **nicht**, **Geduld** war angesagt und ich bin davon **überzeugt**, dass Gott in dieser Zeit an den Menschen (weil sie beteten) bereits **arbeitete** und sie **veränderte**. Dennoch gab es damals schon so viel **Verführung**, wie viel mehr heute. Alles ist viel **einfacher** geworden. Eigentlich haben wir Zeit gewonnen, die wir mit Lobpreis, Danksagung, Anbetung oder Dienen füllen **könnten**.

Ich weiß nicht: manchmal habe ich den **Eindruck**, dass Menschen Gottes Größe **nicht** erfassen (können oder wollen). Schaut mal, wenn wir für die **alltäglichen** Dinge Zeit **geschenkt** bekommen haben, könnten wir **diese** doch für unsere Gemeinschaft mit dem Vater und für den Aufbau von Gottes Reich einsetzen? Statt uns zu sorgen oder die Zeit vom Teufel, durch sinnloses hin- und herzappen – z.B. auf YouTube oder facebook – stehlen zu lassen? Wie im **Himmel**, so auf Erden? Du kannst hierzu einmal **Offenbarung 4, Verse 8-13** lesen.

Als ich noch in meinem Trainerjob war, habe ich meine Urlaube in Clubs im Ausland unheimlich **genossen**. Weißt du warum? Es gab jemanden, der mir mein Bett gemacht hat, mir wurde gekocht, mein Zimmer wurde aufgeräumt, ich konnte mich vom Laptop erheben, ging zur Bar, trank einen Kaffee, schwamm eine Runde durch den Pool, ging zurück zu meinem Platz und arbeitete weiter. Die Urlaubszeit für andere war für mich **optimal genutzte Arbeitszeit**. Ich liebe es, auf **diese** Art zu arbeiten. Jemand kümmert sich um meine **täglichen** Belange und ich mich meiner **Arbeit**, zu der ich **berufen** bin. Dies ist sogar im Einklang mit Gottes Wort, lese hierzu einmal **2. Timotheus 2, Vers 4**.

Wenn wir **zu viel** Zeit haben, kann der Feind kommen und dir **unnütze** Gedanken eingeben oder deine **Sinne** reizen. Sehr schön beschrieben sehen wir es bei König David. Eigentlich sollte er mit den Königen in den Kampf ziehen, aber er blieb zuhause und schickte jemand anderen, dabei hatte Gott ihn als einen

brillanten Kämpfer **gesegnet**. Was passierte? Er sah Batseba, beging Ehebruch, schwängerte sie, ließ ihren Mann umbringen und es entstand **Chaos (2. Sam. 11+12)**. David **sorgte** sich und in **Psalm 32 und 51** lesen wir, wie David vor Gott kommt und all seine Sorgen **vor ihn** brachte, **Buße** tat und **umkehrte**. Danach kam wieder Segen über ihn.

Falls du viel Zeit hast, dann nutze sie für dein geistliches Wachstum, doch nicht in der Art, dass du (ich übertreibe) 24h am Tag von einem YouTube-Kanal und von einer Predigt zur anderen schaltest. Irgendwann bist du **overloaded**. Du wirst dann wieder für den Feind **angreifbar**. Er wird dir sagen, dass doch nicht alles funktioniert, er wird dich anklagen usw. Es ist normal, dass nach der Erkenntnis der Wahrheit **nicht** sofort alles 150% gut läuft. Es braucht die Phase, wo du das Gelernte **umsetzt**, wo dein Glaube **praktisch** wird und sich **erprobt**. Manche geistliche Speise ist auch **keine** Milch, wie sie Babys nötig haben, sondern **feste** Speise. Sie muss, unter Umständen, gut **gekaut** und **verdaut** werden. Nutze die Zeit hierfür und die restliche Zeit, tue Gutes, helfe anderen, kümmere dich um deine täglichen Aufgaben, wie es bereits Adam und Eva und alle anderen Männer und Frauen Gottes **auch** getan haben. Denn wer viel Zeit hat, hat auch viel Zeit sich Sorgen zu machen.

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Markus 4,4-20 – Jakobus 1,13 – Jakobus 1,3 – Matthäus 13,22 – 2. Petrus 2,9 – Epheser 6,13 – Epheser 5,15+16 – Matthäus 5,13-16

Du hast einen freien Willen und Vollmacht...

Wenn wir uns Sorgen machen, bringen wir damit **zwei** Dinge zum Ausdruck:

1. Ich komme **allein** nicht mit etwas klar, ich habe **keine** Ahnung, wie ich es hinkriegen kann, ich sehe **keine** Lösung für dieses Dilemma, habe **keine** Hoffnung und/oder ich sehe einen Ausweg und weiß **nicht**, für **welchen** Weg ich mich entscheiden soll, welcher der **richtige** ist/zu sein scheint (z.B. ist Angst da, einen Fehler zu machen oder eine falsche Entscheidung zu treffen).
2. Ich sehe zwar **im Wort**, dass **Gott** eine Lösung **hat**, er sagt/zeigt sie mir, ich **glaube** und/oder/aber glaube/**vertraue** ihm nicht, dass er hält, was er verspricht bzw. leide unter Unglaube/Zweifel.

In **Matthäus 28, Verse 18-20** lesen wir folgendes:

„Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen.“

Ich möchte heute **nicht** über die Bibelstellen diskutieren, wie wir **korrekt** taufen. Auf Jesu Namen, auf den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist, usw. Darum geht es uns heute **nicht**. Schauen wir uns die Parallelstellen in den Evangelien an:

Markus 16, Verse 15-18:

„Und er sprach zu ihnen: Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium der ganzen Schöpfung! Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Diese Zeichen werden aber die begleiten, die gläubig geworden sind: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, sie werden in neuen Sprachen reden, Schlangen werden sie aufheben, und wenn sie etwas tödliches trinken, wird es ihnen nichts schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen, sie werden sich wohl befinden.“

Lukas 24, Verse 44-49:

„Er aber sagte ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch geredet habe, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was im Gesetz Moses und in den Propheten und den Psalmen von mir geschrieben steht. Da öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstanden, und sprach zu ihnen: So steht es geschrieben, und so musste der Christus leiden und am dritten Tag aus den Toten auferstehen, und in seinem Namen soll Buße und Vergebung der Sünden verkündigt werden unter allen Völkern, beginnend in Jerusalem! Und siehe, ich sende euch auf die Verheißung meines Vaters; ihr aber bleibt in der Stadt Jerusalem, bis ihr angetan werdet mit der Kraft aus der Höhe!“

Jakobus 4, Vers 7:

„So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch; naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch! Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, die ihr geteilten Herzens seid!“

Jesus hat uns **Vollmacht** gegeben. Er **bekam** die Vollmacht vom Vater und jetzt sollen **wir** diese Vollmacht, in **seinem** Namen, ausüben. Wir wollen das **Gleiche** tun, was er getan hat. Das **Evangelium** verkünden. Gott hat Frieden geschaffen und er ist uns Menschen **gnädig gewesen**. Er **möchte**, dass wir zu ihm **umkehren**.

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Apostelgeschichte 13,47 – Markus 16,15 – Apostelgeschichte 20,24 – Römer 1,16 – Psalm 105,1 – Römer 10,17 – Lukas 4,18 – 1. Thessalonicher 2,14 – Johannes 15,8 – 1. Korinther 2,2 – Johannes 20,21 – 1. Korinther 3,9

Sorgen wegen Ungerechtigkeit...

In Wikipedia können wir zur **Ungerechtigkeit** folgendes lesen: Ungerechtigkeit ist eine **Verletzung** der Gerechtigkeit. Zur Ungerechtigkeit gehört auch das **Unterlassen** einer pflichtgemäßen Handlung. Weiterhin kennen wir den Begriff **Selbstgerechtigkeit**.

Viele Sorgen können wir uns **ersparen**, wenn wir stets anstreben, in **Gottes** Gerechtigkeit zu **wandeln**. Vor Gott sind wir, **durch** das Blut Jesu, **gerecht** gesprochen worden (**Römer 3, Verse 23+24**):

Trachtet **zuerst** nach dem Reich Gottes und nach **seiner** Gerechtigkeit, so wird euch das **alles** zufallen. (**Matthäus 6, Vers 33 - Lukas 12, Vers 31**). Alles **andere**, was wir benötigen, dass Sorgen keinen Raum haben können, wird uns **hinzugefügt**, wenn wir uns nach der Gerechtigkeit Gottes **ausstrecken** und uns Gott **unterordnen**. Das eine ist, dass wir **selbst** wissen, wie und warum wir vor Gott als **gerecht** stehen! Das Zweite ist, dass wir Gottes Gerechtigkeit leben. Das bedeutet, dass wir uns an das Halten, was **Gott** für richtig und falsch ansieht.

Viele Christen (aber auch Nichtchristen) haben sich ihren **eigenen** Glauben gebastelt. Du kannst erkennen, was sie glauben, indem du dir **anschauen** würdest, was sie **beschäftigt** (ihr Handeln siehst). Viele sind **fleischlich** gesteuert, haben z.B. **Probleme** mit bestimmten Gesetzen oder den Menschen, die Sünder sind. Sie wollen den Sündern sagen, wie sie es **richtig** machen **müssten**, damit sie in Gottes Willen leben. Der Punkt ist, dass die Sünder probieren könnten, sich **besser** zu verhalten, aber **dadurch** würden sie **keine** Gerechtigkeit vor Gott erlangen. Das **Handeln** vieler Christen ist daher völlig **kontraproduktiv** für das Reich Gottes und absolute **Zeitverschwendung**.

Vielmehr sollten wir uns um **die (!) Sünder** kümmern, die unter ihren Situationen **leiden** und ihnen **aufzeigen**, dass Gott für sie einen **Ausweg** hat. Das ist das, was **Jesus** getan hat. Jeden, der sich **selbst** rechtfertigen wollte, hat er **stehen** lassen, er hat mit ihnen **keine** Zeit verschwendet. Viele fühlen sich **angegriffen** und **ungerecht** behandelt oder mischen sich in **Angelegenheiten** ein, die sie (**persönlich**) für ungerecht halten.

Als ich darüber einmal betete, **zeigte** mir Gott, dass ich ein **Problem** mit seiner **Gerechtigkeit** habe. Was meinte er damit? Ganz einfach! Wenn Gott dir **nicht** aufträgt, dich in eine Sache einzumischen, dann **halte** dich daran.

Z.B. fühlen sich viele Menschen von der **Regierung** ungerecht behandelt. Gott sagt uns aber ganz klar, dass **alle** Staatsgewalt von ihm eingesetzt ist (**Römer 13, Vers 1**). Also **bezweckt** er wohl etwas damit, dass er dem Teufel den **Raum** gibt, in der **Welt** Dinge zu entscheiden, die **scheinbar** nicht gut sind. Da aber der Mensch sich in **seinem Fleisch ungerecht** behandelt und **übergangen** fühlt, probiert er sich **einzumischen** und etwas an der Situation, aus **eigener** Kraft, zu ändern. Das habe ich mir **abgewöhnt**.

Ich handele (bzw. probiere nur zu handeln), wenn Gott mir das **ausdrücklich** aufträgt. Ansonsten ist das **seine** Sache, die er mit dem Teufel hat oder wo er dem Teufel Raum gibt. **Alles** dient Gottes Reich, d.h. ich habe **volles** Vertrauen in unseren Schöpfer, dass **er** weiß, was er zulässt. Es sind **seine** Kämpfe, **nicht** meine. Viele möchten ihre **eigene** Gerechtigkeit durchsetzen. Du kannst dir viele Sorgen ersparen, wenn du **lernst**, nach **Gottes** Gerechtigkeit zu leben.

Auch kannst du dir viele **Sorgen** ersparen, wenn du dich **selbst** vom Teufel **nicht** anklagen lässt, sondern deine **gerechte** Position als **geliebtes** Kind Gottes vor unserem **allmächtigen** Gott kennst und einnimmst. **Versagensangst** oder die Angst einen **Fehler** zu machen, Gott **nicht** zu gefallen, **nicht** geliebt zu sein usw., lässt Christen **Schweiß** auf die Stirn treiben. Bleibe in der **Gerechtigkeit** stehen, die du durch das Blut Jesu erlangt hast.

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Galater 6,7 – 1. Timotheus 6,11 – Psalm 112,6 – Psalm 34,16 – Psalm 1,1 – Matthäus 5,6 – Psalm 34,20 – Psalm 55,23 – Sprüche 10,32 – Römer 5,19 – Sprüche 4,11

Sorgen weltlicher und geistlicher Art...

Wenn wir das Wort **Sorge** oder **Kummer** in seiner Bedeutung nachschauen, finden wir folgendes:

- **Betrübnis** über ein **schweres** Geschick.
- **Bedrückendes** Gefühl der **Unruhe** oder **Angst**.
- Sorge für **jemanden**, das **Bemühen** um jemandes Wohlergehen.

Aus meiner früheren Tätigkeit als Coach weiß ich, dass viele Menschen sich wegen **weltlicher** Themen sorgen. Doch hier sind die Aussagen Jesu klar. Wir sollen uns **nicht** um das Alltägliche sorgen.

Wenn wir neu geboren werden, erhalten wir den Heiligen Geist als **Anzahlung** auf das ewige Leben. Dieser führt uns in **alle** Wahrheit und mit dem Status „Kind Gottes“ ist auch für alles andere gesorgt. Der Heilige Geist zeigt uns, was Gottes **Belange** sind und weckt in uns das **Wollen** und das **Vollbringen**, am Aufbau von Gottes Reich mitzuarbeiten (**Philipper 2, Vers 13**). Gott, unser Vater, sagt uns, dass wir uns **nicht** sorgen sollen. Wir sollen **alle** Sorgen auf **ihn** werfen. Also auch die Sorgen **geistlicher** Art.

Ich persönlich entwickelte Sorgen hinsichtlich der **Menschen**, die **verlorengehen** könnten, wenn sie Jesus nicht kennen lernen. Dann entwickelte ich Sorgen, dass **Geschwister** auf den Antichristen hereinfallen und in Irrlehren gefangen sein könnten. Die Sorge um meinen **Lebensunterhalt**, gerade als ich in den Vollzeitdienst ging, war auch da. Außerdem sorgte ich mich, wenn **Rebellen** in die falsche Richtung rannten. Der Vater zeigte mir den **Unterschied** zwischen **weltlichen** und **geistlichen** Sorgen. **Beides** ist **nicht** gut, macht aber **keinen** Unterschied, in **beiden** Fällen sind es **Sorgen**.

Ich kann nur **das** tun, was der Heilige Geist mir **aufträgt** und es liegt **nicht** an mir, wenn ein Samenkorn **nicht** auf fruchtbaren Boden fällt. Ich kann **nichts** ändern, da es von dem **Willen** einer anderen Person abhängig ist. Aber ich kann **tun**, was Gott mir **zeigt**. Wenn ich Videos und Beiträge mache, jemand diesen zuhört, **kann** der Heilige Geist wirken.

Weltliche Sorgen (z.B. was soll ich essen? Was soll ich anziehen? Wo werde ich wohnen? Behalte ich meinen Job? Bleibe ich in meinem Haus? Bleiben mir meine Freunde erhalten? Was ist in der Politik los? Werde ich krank? ...) sollten uns **nicht** belasten. Für all dies **ist** gesorgt. Wir **sind** Kinder Gottes geworden. In **2. Korinther 5, Vers 17** können wir lesen:

„Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!“

Wir sind eine **neue** Schöpfung und **Bürger** des Himmelreiches geworden. In **Hebräer 11, Vers 13** lesen wir, dass wir **im** Glauben annehmen, dass wir **hier** auf der Erde **ohne** Bürgerrecht sind, aber ein Bürgerrecht im Himmel haben. Dieses Bürgerrecht im Himmel **beinhaltet** Verheißungen, die Gott für seine Kinder vorgesehen hat. Weil wir zu **ihm** gehören, brauchen wir uns, um die **weltlichen** Dinge, keine Sorgen zu machen. **Dafür** hat Gott vorgesorgt.

Wenn sich unser **Wille** immer mehr **Gottes** Willen anpasst, dann leben wir immer **mehr** im Bewusstsein **seines** Reiches und **nicht** mehr im Bereich unseres (Eigen-)Willens. Der Feind will dich verführen und probieren, dich dazu zu **verleiten**, dass du anfängst, **selbst** die Lasten zu tragen, die Jesus bereits getragen

hat. Es ist unsere Aufgabe, das **Evangelium** zu verkünden, die gute Nachricht weiterzugeben. Wer sie im **Glauben** annimmt, wird **gerettet** werden. Gott verlangt von uns nicht, dass wir Lasten tragen, die **nicht** unsere sind. Es ist **Gottes** Angelegenheit und in diese Dinge mischen wir uns **nicht** ein.

Gott ist so groß und herrlich, er kann **jeden** Menschen in die Knie zwingen und sich ihm zeigen. Mir sagt er immer wieder: Stell zur Verfügung! Sehr oft wurde ich in **Kämpfe** mit Menschen verwickelt, die **nicht** meine, sondern **ihre** Kämpfe mit Gott sind. Dies sind **geistliche** Sorgen. Auch sie geben wir ab. Unser Vater **kümmert** sich darum. Der Feind wusste genau, an welcher Schwachstelle er mich packen konnte. Lass **nicht** zu, dass er dich packt! Wisse um deine **Schwachstellen** und **widerstehe** dem Teufel! Er muss vor dir fliehen. Treff dich **nicht** zu einem Date mit ihm.

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Psalm 1,1 – Johannes 3,14 – Philipper 2,10+11 – Hesekiel 36,26 – Jakobus 4,10 – Jeremia 32,27 – Psalm 145,3 – Epheser 6,10 – 1. Samuel 2,7 – Matthäus 10,27 – Matthäus 7,6 – Matthäus 18,15-17 – Matthäus 10,12+13 – Daniel 11,32 – Lukas 18,11-14 – Johannes 6,67 – Matthäus 22,37 – Lukas 18,38-42 – Matthäus 6,33 – Lukas 18,2-8 – Lukas 9,62

Blick in die Zukunft...

Wie wir in der Video-Reihe „Christliches Zeitmanagement“ schon **besprochen** haben, machen wir uns **oft** Sorgen, **weil** wir z.B. ein **verzerrtes** Bild über unsere **Zukunft** haben. Mit Blick auf die **Herrlichkeit** brauchen wir uns im Hier und Jetzt **keine** Sorgen zu machen. Es gibt **keinen** Grund. **Jedes** Problem wird klein, wenn wir es im **Licht** der Ewigkeit betrachten. Tatsächlich machen sich auch viele Christen um ihr **jetziges** Leben Sorgen. Paulus sagt uns im **1. Korinther 15, Vers 19**:

*„Wenn wir nur in diesem Leben auf Christus hoffen,
so sind wir die elendesten unter allen Menschen!“*

Gott sagt uns, dass wir **ehrfürchtig** sein sollen, d. h. wir **nehmen** ihn **ernst**. Wir sollen wissen, dass der **große** Gott die Macht hat, nach dem **physischen** Tod Menschen in den **Himmel** eingehen zu lassen (ewiges Leben) oder in die **Hölle** (ewige Verdammnis) zu schicken. Unsere Seele wird ewig leben, die Frage ist nur, wo...

Menschen **neigen** dazu, **kurzfristig** zu denken. Unsere ganze Gesellschaft ist darauf ausgelegt, Bedürfnisse möglichst **schnell** befriedigt zu bekommen. Alles hat sich so verändert, dass wir möglichst **schnell** auf etwas zugreifen können, was wir gerne hätten. **Ungeduld** wurde also geschürt, Geduld (was auch eine Frucht des Geistes ist), ist in den **Hintergrund** gerückt. Daher sehnen sich auch viele Christen vorrangig nach der **Erfüllung** ihrer Bedürfnisse in der **Gegenwart** oder nahen Zukunft und laden sich somit **Unannehmlichkeiten** auf. Jesus sagt in **Matthäus 6, Vers 33**, dass wir **zuerst** nach dem Reich Gottes und der damit zusammenhängenden Gerechtigkeit Gottes trachten sollen. Damit wird uns dann **alles andere hinzugefügt** werden. Diese Bibelstelle nehme ich mir sehr zu Herzen. Immer dann, wenn ich dazu neige, mir Sorgen zu machen, gehe ich **zurück** zum Evangelium und dem, was **Jesus** für mich am **Kreuz** getan hat (Danksagung, Lobpreis, Anbetung). Ich schaue auf den **Tausch** am Kreuz. Ich **bin** gerecht geworden, habe das ewige Leben empfangen, **durch** das Blut, das Jesus für mich vergossen hat.

Wenn du im **5. Mose 28** liest, welche Segnungen wir haben, wenn wir **gehorsam** sind, müssen wir uns eingestehen, dass **keiner** von uns die Segnungen **verdient** hat, weil wir **nicht** perfekt sind. Gott **segnete** die Menschen, die an ihn **glaubten**. Für **uns** hat Jesus **alles** erfüllt. **Er** war gehorsam und hat den hohen Standard, den Gott setzt, **erfüllt**. Mit **seinem** Tod stehen wir jetzt **rein** vor Gott, als hätten wir im Gehorsam alles erfüllt, was wir erfüllen **müssten**, um den Segen zu bekommen. Den Segen Abrahams (**Galater 3**). **Gleichzeitig** müssen wir aber auf die **Stimme** Gottes hören, damit wir im Glauben den Segen empfangen können. Wenn wir uns **allein** auf uns selbst verlassen, fügen wir dem **vollbrachten** Werk am Kreuz noch etwas hinzu. Mit anderen Worten sagen wir: Was Jesus getan hat, reicht **nicht** aus, ich muss noch etwas hinzufügen. Damit **erheben** wir uns über das Werk Gottes.

Wenn wir aber **demütig** sind und erkennen, dass wir es **nicht** verdient haben und **allein** Jesus die Ehre bekommt, können wir in den **Bund** eintreten. Hast du dir schon Gedanken um deine Zukunft gemacht?

Wir tun **gut** daran, bis zum **Ende** den Lauf **durchzuhalten**, um den **Siegeskranz** zu erringen. Wenn das **ewige** Leben und das Reich Gottes **nicht** an der 1. Stelle in deinem Leben stehen, **dann** verändere deine

Gedanken und Sinne, indem du dich mit Gottes Wort **beschäftigst** und Gott kennen lernst. Du wirst merken, dass **Sorgen** gehen, wenn du in den **Frieden** eingehst, den Gott dir bereits geschenkt **hat**.

Gott wird sich um deine **gegenwärtige** Situation kümmern. Wenn du **neu** geboren bist, hast du ein Siegel bekommen, ein **Unterpfand**, den Heiligen Geist. Ein **Drittel** in dir ist jetzt bereits Gott und **nicht** mehr Mensch. Du hast einen **neuen** Geist bekommen. Lass nun, von Gott, deine Gedanken und Sinne verändern, und du wirst merken, **wie** sich der Plan Gottes in deinem Leben **verherrlichen** wird.

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Matthäus 10,26-33 – Hebräer 10,31 – Kolosser 1,27 – Römer 3,23-26 – Epheser 2,8 – Galater 3,13-16 – 1. Korinther 6,11 – Römer 6,14+15 – Hebräer 8 – Offenbarung 3,1 – Johannes 17,3 – Hebräer 4,11 – Hebräer 11,1+6 – Epheser 1,14 – Römer 12,1+2 – 1. Korinther 5,17 – Psalm 109,105 – Matthäus 6,34 – Römer 10,9 – Offenbarung 2+3 (7 Sendschreiben) – Offenbarung 21+22 (Hoffnung auf Herrlichkeit) – Psalm 1 – Lukas 10,27 – Matthäus 22,37 – Matthäus 7,24-27 – Prediger 3,12+13

Weigere dich, Geschichten zu denken...

Eine Sache, die sicher **einigen** Schwierigkeiten bereitet, ist, bestimmte **Geschichten** im Kopf zu denken/durchzudenken. Wir lesen im **2. Korinther 10, Verse 3-5**:

„Denn obgleich wir im Fleisch wandeln, so kämpfen wir doch nicht nach Art des Fleisches; denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig durch Gott zur Zerstörung von Festungen, sodass wir Vernunftschlüsse zerstören und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt; und jeden Gedanken gefangen nehmen zum Gehorsam gegen Christus, und auch bereit sind, jeden Ungehorsam zu bestrafen, sobald euer Gehorsam vollständig geworden ist.“

Im **Römerbrief 12, Vers 2** lesen wir:

„Und passt euch nicht diesem Wettlauf an, sondern lasst euch (in eurem Wesen) verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“

Ich habe **lange** im Bereich Psychologie und Gehirnarbeit/Mentale/Mindsetting/NLP usw. gearbeitet. Mit unseren **Sinnen** ist es so: Wenn du Angst vor einer Spinne hast, dann sieht dein Auge (Sehsinn) die Spinne und **durchforscht** blitzschnell dein Gehirn nach **Informationen**, wie z.B. Erfahrungen, die du mit einer Spinne gemacht hast. Das geht so schnell, als würdest du einen **Dominostein** anschubsen und die komplette Dominosteinkette fällt um und ist kaum zu stoppen. Am Ende dieser Reizreaktionskette (so nennt man diesen neuronalen Ablauf), kommt dann deine **Angst** (oder Sorge, Trauer, Wut, Ohnmacht, Hilflosigkeit, Schuldgefühl...) plötzlich hervor.

Der Teufel hat dein Verhalten **schon lange genug** studiert, so dass er **genau** weiß, welchen **Reiz** er dir anbieten muss, dass du dich **plötzlich** in Gedanken verlierst. Du musst aber wissen: Es ist am **Anfang** nur ein kleiner Impuls/Reiz. Wenn mal wieder eine Situation kommt, in der ich mich **sorge**, 'gehe ich (nachdem ich wieder im Geist bzw. in der Ruhe bin) in Gedanken das **Szenario** durch. Ich **reflektiere** kurz, wie es dazu kam. Der Heilige Geist kann mir **zeigen**, an welcher Stelle ich **unachtsam** war und dem Teufel die Tür aufmachte.

Wenn ein **Unwetter** naht, kannst du bei einer **kleinen** Windböe **bequem** noch alles **wegräumen**, bevor der **Sturm** losgeht. Wenn du aber das Ganze **aussitzt**, seinen **Lauf** lässt und der Orkan **plötzlich** da ist (was nicht so ist), wird dir das viel **schwerer** fallen bzw. es wird sogar **unmöglich** werden, dem Sturm noch auszuweichen.

Lass dich nicht von den Situationen überrollen, sondern dich vom Heiligen Geist leiten. Er warnt dich früh genug, dass du nicht in die Falle (Vogelsteller) hineintappst. Du kannst ganz **gezielt** unserem Vater diese Situationen hinlegen. Er wird dir **helfen**. Aber er hat dir auch einen **freien** Willen gegeben. Wenn du mit Pornografie und Unzucht ein **Problem** hast, dann liegt es an **dir**, zu kontrollieren und zu **herrschen**, welche Bilder du dir **anschaut** und wie **weit** du **zulässt**, dass in deinem **Kopf** ein **Film** entsteht.

Du musst dich **aktiv** gegen solche Ausschweifungen deiner Gedanken **wehren/widerstehen**.

Früher lehrte ich, dass die Menschen sich ein **Löschbild** überlegen. Ein Bild, das sie **aktiv** so lange **denken**, bis die **Versuchung vorübergezogen** ist. So etwas machen wir heute im Glauben **nicht** mehr, es sei denn, es ist das **Kreuz** mit Christus, der für dich alles **getragen** hat, als **Erinnerung**.

Was du heute tust: **Das Wort Gottes ist wie ein zweischneidiges Schwert!** Du musst Gottes Wort **kennen** und es **einsetzen**. Am Anfang wird es **zögerlich** sein, deshalb ist es auch **ratsam, aktiv** Situationen zu vermeiden, die dich zur **Sünde** verführen können (wenn du z.B. frisch im Glauben bist). Wenn du mit einer On-Off-Beziehung zu kämpfen hast, und dich z.B. permanent in einer **Abhängigkeit** zu einem **nichtchristlichen** Partner befindest, dann musst du bestimmte **Verhaltensweisen aktiv** tun, um den Feind **auszuhebeln**. Wenn du Sehnsucht nach einem Partner hast, schaue dir nicht **permanent** Liebesfilme an, welche dich daran **erinnern**, was du (noch) **nicht** in deinem Leben hast. Das Ganze sorgt nur dafür, dass du anfängst, **negative** Gedanken gegenüber Gott zu hegen, deinem Leben gegenüber, dir selbst gegenüber usw. Du musst **aktiv** damit **aufhören!** Es heißt: **Jeden** Gedanken Jesus **unterstellen!** Niemand würde einem frisch trockenen Alkoholiker die Schnapsflaschen in die Küche stellen! Das wäre töricht! Solange du im Glauben noch **nicht** feststehst und mit dem Wort kämpfen kannst, **vermeide** Situationen, die (noch) Gedankenfilme auslösen.

Ich empfehle dir das Video zu diesem Kapitel anzuschauen. Ich habe umfangreich erklärt, wie unser Gehirn **Informationen** verarbeitet (Neurotransmitter/Reizreaktionsketten) und wie der Feind **dies** nutzt, dich vom rechten Weg abzubringen. Ich spreche außerdem über Optimisten und Pessimisten und die Unterschiede.

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Matthäus 9,29 – Hebräer 4,12 – 1. Korinther 15,57 – 1. Korinther 6,12 – Matthäus 19,29 – Philipper 2,10 – Lukas 8,26-33 – 2. Mose 14,14 – Sprüche 3,5+6 – Psalm 91,3 – Psalm 12,7 – 1. Johannes 4,4 – Jakobus 4,7

Selbstsüchtige Wünsche, ade...

Ich betete **intensiv** zu Gott, als ich an einem **Punkt** war, wo mich **in** dieser Welt **nichts** mehr wirklich reizen konnte. Ich war **hoffnungslos**, was meine **Zukunft** anging. Ich hatte so viele Wünsche erfüllt bekommen, dass mein Leben irgendwie **vorbei** schien.

Ich glaube, wenn Menschen an so einem Punkt sind, gibt es nur **2** Möglichkeiten. Entweder werden sie **depressiv** oder sie finden den **Herrn**. Ich bin froh, dass ich die 2. Variante in Betracht zog und bereit war, **das** kennen zu lernen, was **ewige** Erlösung und Freiheit, **ein für alle Mal**, mitbringt. In **Hebräer 13, Verse 5+6** steht:

„Euer Lebenswandel sei frei von Geldliebe! Begnügt euch mit dem, was vorhanden ist; denn er selbst hat gesagt: Ich will dich nicht aufgeben und dich niemals verlassen! So können wir nun zuversichtlich sagen: Der Herr ist mein Helfer, und deshalb fürchte ich mich nicht vor dem, was ein Mensch mir antun könnte.“

In einer anderen Version steht statt Geldliebe – **Habgier** und statt dem Wort verlassen – **aufgeben**. Egal wie, der Herr **verlässt** uns nicht. Er gibt uns nicht auf, wenn wir durch seinen Geist neu geboren wurden.

Er ist unser Helfer. Wenn sich aber unser kleines Universum **permanent** um uns **selbst** dreht, dann ist das **nicht** im Sinne unseres Vaters. Wenn wir **permanent** nur schauen, wie **wir** am besten gewinnen, wie wir am **meisten** haben, wie wir am meisten bekommen usw., **dann** werden wir **nicht** bekommen, was wir wollen (s. Jakobusbrief). Aber er wird uns **nie** hängen lassen.

Ich durfte schon so **oft** in meinem Leben die **Erfahrung** machen, dass im (scheinbar) **letzten** Moment unser Vater da war und sich **kümmerte**. Auch **dann**, wenn **ich** die Dinge verbockt hatte, z.B. weil ich unwissend oder unbedacht war. Du solltest aber **kein** Leben führen, das permanent die Grenzen Gottes ausreizt, weil du weißt, dass er dir hilft. Wir sollen Gott **nicht** versuchen. Im **Galater 5, Verse 24-26** können wir lesen:

„Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten. Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln. Lasst uns nicht nach leerem Ruhm streben, einander nicht herausfordern noch einander beneiden.“

Es ist nicht so, dass unser Vater uns **keine** Wünsche erfüllen will. Er **will** uns beschenken, er liebt uns. Aber wenn wir **habsüchtig** und **selbstsüchtig** sind und **nicht** an **andere** denken, **nicht** gerne abgeben (oder nur bereit sind einen **kleinen** Teil von unserem **Überfluss** abzugeben), **dann** passt das **nicht** zu dem Leben, das er uns **geschenkt** hat.

Ich glaube, dass uns **hier** Gedanken **quälen** können, **weil** der Feind uns ständig **einredet**, dass wir noch **mehr** brauchen oder **nicht genug** haben oder zu **kurz** kommen. Und wir **sorgen** uns.

Für mich war es eine **schwere** Aufgabe, Ruhe und Frieden in mein Leben zu bringen (vor Jesus). Bevor ich vor vielen Jahrzehnten mit Coaching und Persönlichkeitsentwicklung anfang, war ich **nicht** wirklich ausgeglichen. Ich war immer und überall **mindestens** nur die Nr. 2. Was auch war, ich kam bei Menschen

oft erst **nach** allen anderen dran. Beruflich war ich zwar **erfolgreich** und konnte mit meinen **Leistungen** überzeugen, **viele** Wege wurden mir (damals schon mit Gottes Hilfe?) **gebahnt**, aber ich hatte **nie** ein wirklich **angenehmes** und **glückliches** Leben. Mit 16 Jahren ging ich arbeiten, damit ich mir einen Kleiderschrank für mein Kinderzimmer kaufen konnte, weil mein Vater mir keinen kaufen konnte. Ich musste **immer** arbeiten und mir alles **sehr hart** verdienen. Es ging immer um mein **Überleben**. Das Coaching brachte mir dann eine (scheinbare) Lösung. **Jetzt** konnte ich mein Schicksal **selbst** in die Hand nehmen (dachte ich). Aber ich konnte mir keine Errettung kaufen (s. Magier Simon in **Apostelgeschichte 8, Verse 17-24**).

Das, was ich **bisher** in meinem Leben hatte, habe ich mir **erarbeitet**. Im Jahr 2018 ließ ich dann alles los und wieder wurde ich, wie ich es als Kind kannte, **komplett reduziert**. Als ich dann Ende 2019 noch in den Vollzeitdienst ging, die Menschen nicht wirklich bereit waren (oder auch viele heute immer noch nicht sind), etwas von ihrem Überfluss abzugeben, konnte ich **wieder** keine großen Sprünge machen. Ich fühlte mich an früher erinnert, aber ich wäre **nie** wieder zurück in die Persönlichkeitsentwicklung und Esoterik gegangen. **Stattdessen** stützte ich mich immer mehr auf die Wahrheiten aus Gottes Wort und rannte dem Wort Gottes hinterher und **glaubte** dem Vater.

Ich glaube, dass **viel** Potenzial für Gottes Reich verloren geht, weil Menschen **habsüchtig** und **selbtsüchtig** sind. Wir müssen **bereit** sein, unser Leben aufzugeben, um das **neue** Leben, in Christus, zu **erhalten** und auch zu **leben**. Sei **bereit**, alles in deinem Leben für Jesus **loszulassen** (das heißt nicht, dass Gott dir alles nehmen wird, aber sei bereit, wenn es so wäre). Fange mit deinen **Sorgen** an, lass sie **los** und schau, was geschieht.

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Psalm 37,4 (sowie ganzer Psalm 37) – Römer 6,23 – 1. Timotheus 6,17-19 – Kolosser 2,18 – 2. Korinther 4,4 – Johannes 15,10 – Jakobus 4,3 – Matthäus 6,33 – Galater 5,22+23 – Römer 4,17 – Hebräer 11,1+6 – Johannes 11,4-6 – Römer 11,36 – Jesaja 42,8 – Johannes 10,10 – Jakobus 4,3 – Matthäus 4,7 – 5. Mose 6,16 – Matthäus 16,25

Bleib dran – Gib nicht auf...

Der Feind wird immer probieren, dich zum **Aufgeben** zu bewegen. Bleib **dran**! Gib **nicht** auf! In **Hebräer 12, Verse 1-3** lesen wir:

„Alle diese Zeugen, die uns wie eine Wolke umgeben, spornen uns an. Darum lasst uns durchhalten in dem Wettlauf, zu dem wir angetreten sind, und alles ablegen, was uns dabei hindert, vor allem die Sünde, die uns so leicht umgarnt! Wir wollen den Blick auf Jesus richten, der uns auf dem Weg vertrauenden Glaubens vorangegangen ist und uns auch ans Ziel bringt. Er hat das Kreuz auf sich genommen und die Schande des Todes für nichts gehalten, weil eine so große Freude auf ihn wartete. Jetzt hat er den Platz an der rechten Seite Gottes eingenommen. Denkt daran, welche Anfeindung er von den sündigen Menschen erdulden musste! Das wird euch helfen, mutig zu bleiben und nicht aufzugeben.“

Bleibe dran, dass du **gerettet** wirst/bist (falls du noch nicht wiedergeboren bist) bzw. halte an deiner Errettung **fest**, denn der **Antichrist**, **falsche** Propheten und Lehrer wollen probieren, auch die Auserwählten Gottes zu **verführen** und zu Fall zu bringen. Gib nicht auf! In **Offenbarung 3, Verse 11-13** sagt Jesus:

„Ich komme bald! Haltet fest, was ihr habt, damit euch niemand den Siegeskranz streitig macht! Alle, die durchhalten und den Sieg erringen, werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und sie werden immer darin bleiben. Ich werde den Namen meines Gottes auf sie schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes. Diese Stadt ist das neue Jerusalem, das von meinem Gott aus dem Himmel herabkommen wird. Ich werde auch meinen eigenen neuen Namen auf sie schreiben. Wer Ohren hat, soll hören, was der Geist den Gemeinden sagt!“

Der Feind wird **probieren**, dir den **Glauben** an die **Verheißungen** zu stehlen. Die Verheißungen kann er dir **nicht** stehlen, denn diese wurden dir **geschenkt**. Aber wir müssen sie im Glauben **abrufen** und in **Empfang** nehmen und er wird **probieren**, dich zu bestehlen, indem er dir als **erstes** mit Gedanken kommt, die **Zweifel** in dir auslösen sollen.

Das, was Gott in **deinem** Leben verwirklichen möchte, nimmst du **durch** den Glauben, dass Jesus für dich alles getragen hat, **an**. An **diesem** Glauben will der Feind **permanent** rütteln. Halte daran **fest**! Endzeittheorien und Prophetien **verunsichern** die Menschen, lass dich **nicht** einschüchtern. Der, zu dem du gehörst, ist **stärker** als der, der in der Welt ist. Im **1. Johannes 4, Verse 4-6** liest du:

„Aber ihr, meine Kinder, stammt von Gott und habt die falschen Propheten besiegt. Er, der in euch wirkt, ist mächtiger als der, der diese Welt regiert. Sie stammen aus der Welt und reden die Sprache der Welt. Deshalb hört die Welt auf sie. Aber wir stammen von Gott, und wer Gott kennt, hört auf uns. Wer nicht von Gott stammt, hört nicht auf uns. So können wir den Geist der Wahrheit vom Geist des Irrtums unterscheiden.“

Bleibe **im** Sieg stehen! Lasse dich **nicht** in den alten Bund der Werksgerechtigkeit ziehen. Bleibe im **neuen** Bund der **Gnade** und dem Sieg, den **Jesus** errungen hat, stehen! **Ordne** dich Gott **unter**, widerstehe dem Teufel und er muss vor dir fliehen, **Jakobus 4, Vers 7**.

In **Jesaja 41, Verse 10-13** steht:

„Fürchte dich nicht, ich stehe dir bei! Hab keine Angst, ich bin dein Gott! Ich mache dich stark, ich helfe dir, ich schütze dich mit meiner siegreichen Hand! Alle, die gegen dich wüten, werden in Schimpf und Schande dastehen; alle, die dir dein Lebensrecht streitig machen, werden zugrunde gehen. Du wirst dich nach ihnen umsehen, aber sie nicht mehr finden; alle deine Feinde verschwinden und werden zu nichts. Denn ich bin der Herr, dein Gott, ich fasse dich bei der Hand und sage zu dir: Fürchte dich nicht! Ich selbst, ich helfe dir!“

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

2.Thessalonicher 2,1-12 – Galater 5,1-14 – Offenbarung 3,11 – Philipper 2,16 – 2. Timotheus 4,7 – 1. Korinther 9,24 – Philipper 3,14 – Römer 8,37 – 2. Korinther 2,14 – 1. Johannes 5,4

Sorgenfalle Verfolgung...

Viele Christen haben **Angst**, für ihren Glauben **verfolgt** zu werden. Es **gibt** Verfolgung von Christen, das gab es schon immer. Das zu **verheimlichen**, wäre falsch. Was ich viel wichtiger finde, den Menschen (auch) zu sagen, **wie** es verfolgten Christen geht.

Die Organisation Open Doors setzt sich für verfolgte Christen ein und berichtete von dem parallelen (zur Verfolgung) **unsichtbaren/übernatürlichen Wirken** Gottes.

Immer wieder **hören** wir von verfolgten Christen, dass das **Wirken** Gottes (durch sie) in dieser (**scheinbaren**) Not, **größer** zu sein scheint und es in **keinem** Gewicht zur **Verfolgung** steht. Auch sagen diese Menschen, dass sie **von** Gott **Gnade** bekommen haben, was bedeutet, dass sie **nicht** wirklich leiden. Sie haben die **Freude** im Geist **nicht** verloren. Das ist etwas ganz Entscheidendes.

Wer von Gott dazu **berufen** ist, in ein Land zu gehen, in dem er evtl. für seinen Glauben verfolgt wird, dem **hat** Gott auch die Gnade dazu geschenkt. **Niemand** bekommt von Gott eine **Aufgabe**, die er nicht auch mit **Freude** tragen kann. Auch bei Paulus können wir diese Haltung erkennen. Du musst erst einmal keine Angst vor Verfolgung haben! In **Philipper, Verse 4-7** lesen wir:

„Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren.“

Wenn ich aus meiner **Erfahrung** spreche, dann sehe ich **Verfolgung** in unserem Land (oder Europa) eher auf der **seelischen/mentalen/psychischen** Ebene. Menschen wollen **nicht** abgelehnt werden, sie möchten **dazugehören**, sie wollen **nicht**, dass man sie **verleumdet**, **schlecht** über sie redet usw. Ich, für mich, kann euch sagen, dass Gott mir für diesen Dienst die **Gnade** gegeben hat, damit **umzugehen**, wo viele zu mir sagen, dass sie das nicht ertragen könnten.

Ich mache mir keine Sorgen über **Verleumdung** usw. **Jeder** muss sich eines Tages selbst vor Gott rechtfertigen. Gott kümmert sich darum.

Dies bestärkt das, was ich **glaube**, dass Gott **jedem**, den er in seinen/einen **individuellen** Dienst gestellt hat, auch die **Gnade** dazu gegeben hat, diesen Dienst auszuführen. Ich glaube **auch**, wenn wir **klug** sind und uns vom Geist **leiten** lassen, **dann** wird uns Gott auch aus bestimmten Situationen **heraushalten**.

Jesus **ist** bereits am Kreuz gestorben. Durch die Bibel haben wir **Zugang** zum Wort Gottes bekommen. Daran haben die **Apostel** einen großen Anteil. **Ohne** ihre Briefe hätten wir **kein** lebendiges Zeugnis derer, die Jesus **persönlich** kannten. Auch auf Luther, der für seine Aussagen gebannt wurde, lag ein gewisser Segen und er wurde in Sicherheit gebracht, als man ihn verbannt/gebannt hatte. Schau, dass du keine **Menschenfurcht** hast, sie ist ein **Fallstrick (Sprüche 29, Vers 25)**.

Wenn Gott mit uns ist, wer kann gegen uns sein (**Römer 8, Vers 31**)? Jesus sagt uns in **Matthäus 10, Vers 28-33**:

„Fürchtet euch nicht vor denen, die nur den Leib, aber nicht die Seele töten können. Fürchtet euch vor Gott, der Leib und Seele ins ewige Verderben schicken kann. Kauft man nicht zwei Spatzen für einen Groschen? Und doch fällt nicht einmal ein Spatz auf die Erde, ohne dass euer Vater es weiß. Bei euch aber ist sogar jedes Haar auf dem Kopf gezählt. Habt also keine Angst: Ihr seid Gott mehr wert als ein ganzer Schwarm Spatzen! Wer sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich bekennen am Gerichtstag vor meinem Vater im Himmel. Wer mich aber vor den Menschen nicht kennen will, den werde auch ich am Gerichtstag vor meinem Vater im Himmel nicht kennen.“

Die Menschen **fürchten** Menschen **mehr** als Gott. Sie haben zum Teil **aufgehört**, an die Hölle und die ewige Verdammnis zu glauben, **deshalb** haben sie **keine** Ehrfurcht vor dem, was auf ihre Seele zukommen mag. Wenn ich **nicht** glaube, dass ich Errettung **brauche**, konzentriere ich mich auf das **Weltliche** und das, was mir hier in der Welt passieren könnte, wenn ich Jesus nachfolge. Damit **leugne** ich jedoch Jesus. Ich **bekenne** ihn zwar (evtl.) mit dem **Mund**, das **Erlösungswerk** habe ich dann aber **nicht** angenommen.

Heute streben viele Menschen (Christen) nach den **Verheißungen** der Errettung und **nicht** mehr (**primär**) nach der Errettung selbst, welche die Verheißungen mit sich bringt. Du **brauchst** vor Verfolgung keine Angst zu haben. Wisse, dass du bei Gott **sicher** bist. Die **vollkommene** Liebe Gottes treibt alle Furcht aus (**1. Johannes 4, Vers 18**).

Ein weiterer Aspekt ist, dass viele sich selbst **hochheben** wollen. Manchmal habe ich den Eindruck, sie wollen den Aposteln oder Jesus **Konkurrenz** machen. Wir müssen **nicht** mehr tun, was **sie** schon getan haben. Manche Menschen haben auch Gefallen an den Leiden und sie halten sich dadurch für etwas Besonderes. Wir können annehmen, dass wir **unverdient** ernten, was wir **nicht** gesät haben! Das mag der Stolz nicht!

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Lukas 6, Vers 22 – Matthäus 5, Vers 44 – Matthäus 5, Vers 11 – Römer 8, Vers 35 – Johannes 15, Vers 15 – Matthäus 10,16 – 2. Timotheus 3,2 – 1. Timotheus 6,3+4

Sorgenfalle Reichtum...

Jesus **warnt** uns vor der Sorgenfalle **Reichtum**. Manche haben daraus die **Irrlehre** verbreitet, dass Gott ein **Problem** mit Reichtum hat. Dies ist aber **nicht** der Fall. Er **warnt** uns vielmehr vor der **Falle** des Reichtums. Er möchte **nicht**, dass jemand zu Fall kommt. Nicht Geld ist die Wurzel allen Übels, sondern die **Geldliebe**. Lesen wir, was Paulus hierzu Timotheus (**1. Timotheus 6, Verse 3-10**) rät:

„Wenn jemand etwas anderes lehrt und sich nicht an die gesunden Worte unseres Herrn Jesus Christus und die allgemeine christliche Lehre hält, dann ist er aufgeblasen und versteht nichts. Er hat einen krankhaften Hang zu spitzfindigen Untersuchungen und Wortgefechten. Daraus entstehen Neid und Streit, Beleidigungen, böse Verdächtigungen und fortwährender Zank. Solche Menschen haben ihren gesunden Verstand verloren. Sie sind so weit von der Wahrheit abgeirrt, dass sie meinen, Gott zu dienen sei ein Mittel, um reich zu werden. Gewiss bringt es großen Gewinn, Gott zu dienen – wenn jemand nur sein Herz nicht an irdischen Besitz hängt. Was haben wir denn in die Welt mitgebracht? Nichts! Was können wir aus der Welt mitnehmen? Nichts! Wenn wir also Nahrung und Kleidung haben, soll uns das genügen. Die, die unbedingt reich werden wollen, geraten in Versuchung. Sie verfangen sich in unsinnigen und schädlichen Wünschen, die sie zugrunde richten und ins ewige Verderben stürzen. Denn Geldgier ist die Wurzel alles Bösen. Manche sind ihr so verfallen, dass sie vom Glauben abgeirrt sind und sich selbst viele Qualen bereiteten.“

Wenn jemand das Thema **Geld nicht** in Frieden gebracht und vom **unsichtbaren** Thron gestoßen hat, dann wird die Nachfolge **immer** ruckeln. Denn wir können **nur** einem Herrn dienen, Jesus sagt uns in **Matthäus 6, Verse 24-33**:

„Niemand kann zwei Herren zugleich dienen. Er wird den einen vernachlässigen und den andern bevorzugen. Er wird dem einen treu sein und den andern hintergehen. Ihr könnt nicht beiden zugleich dienen: Gott und dem Geld. Darum sage ich euch: Macht euch keine Sorgen um euer Leben, ob ihr etwas zu essen oder zu trinken habt, und um euren Leib, ob ihr etwas anzuziehen habt! Das Leben ist mehr als Essen und Trinken, und der Leib ist mehr als die Kleidung! Seht euch die Vögel an! Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln keine Vorräte – aber euer Vater im Himmel sorgt für sie. Und ihr seid ihm doch viel mehr wert als Vögel! Wer von euch kann durch Sorgen sein Leben auch nur um einen Tag verlängern? Und warum macht ihr euch Sorgen um das, was ihr anziehen sollt? Seht, wie die Blumen auf den Feldern wachsen! Sie arbeiten nicht und machen sich keine Kleider, doch ich sage euch: Nicht einmal Salomo bei all seinem Reichtum war so prächtig gekleidet wie irgendeine von ihnen. Wenn Gott sogar die Feldblumen so ausstattet, die heute blühen und morgen verbrannt werden, wird er sich dann nicht erst recht um euch kümmern? Habt ihr so wenig Vertrauen? Also macht euch keine Sorgen! Fragt nicht: ›Was sollen wir essen?‹ ›Was sollen wir trinken?‹ ›Was sollen wir anziehen?‹ Mit all dem plagen sich Menschen, die Gott nicht kennen. Euer Vater im Himmel weiß, dass ihr all das braucht. Sorgt euch zuerst darum, dass ihr euch seiner Herrschaft unterstellt, und tut, was er verlangt, dann wird er euch schon mit all dem anderen versorgen. Quält euch also nicht mit Gedanken an morgen; der morgige Tag wird für sich selber sorgen. Es genügt, dass jeder Tag seine eigene Last hat.“

Wer reich ist, hat oft die Angst, diesen Reichtum zu verlieren. Das zeigt uns das Gleichnis vom reichen Jüngling in **Matthäus 19 bzw. Markus 10 und Lukas 18**. Lesen wir, was Paulus uns sagt, wie die Reichen sich am besten verhalten sollen.

Am besten ist es, zuerst nach dem zu trachten, was droben ist, und nicht nach dem, was auf der Erde ist.

Im Video zu diesem Kapitel habe ich ausführlich über **Werte** und die **Probleme** von evtl. **Verstrickungen** gesprochen. Wenn uns bestimmte Werte sehr **wichtig** sind, sind wir **verführbar**! Das Video wäre ergänzend zu diesem Kapitel sicher sehr bereichernd.

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

1. Korinther 6,9-14 – 1. Korinther 10,23+24 – 1. Timotheus 6, Verse 17-19 - Matthäus 6, Vers 33 – Lukas 12, Vers 31 – Kolosser 3, Vers 2 – Philipper 4,19 – 2. Korinther 9,8 – Psalm 109,17 – Römer 12,1+2

Alles allein machen wollen – Werde Überwinder durch Christus...

Große Sorgen wirst du dir machen, wenn du die **Probleme**, die die Welt mit sich bringt, **allein** bewältigen willst. Durchaus ist das **machbar**, viele **leben** es uns vor. Der **Humanismus** hat den Menschen dahin gebracht, dass er an seine **eigene** Kraft glaubt und ihr vertraut.

Viele von uns haben sich das bereits **angeeignet** und sind auch so **erzogen** worden. Das Problem ist, dass dies bis zu einem gewissen Punkt auch geht. Wenn aber **wirkliche** Schwierigkeiten kommen, wird jeder Mensch an seine **eigenen** Grenzen kommen. Ich glaube, dass es **keinen** Menschen gibt, der **nicht** in aller letzter Möglichkeit nach Gott ruft. Leider erst **dann**, wenn alles **andere** nicht mehr funktioniert.

Gott steht an **letzter** Stelle. Wer aber schon **einmal** Gottes Wirken in der Not erlebt hat, wird **hoffentlich** klüger sein und bereits **dann** die **Führung** abgeben, wenn **alles** (scheinbar noch) in Ordnung ist.

Fakt ist, wenn wir **alles** allein machen wollen, tragen wir oft auch die **Verantwortung** hierfür allein und die kann manchmal sehr schwer wiegen.

Gott in **allen** Belangen die Führung zu übergeben, ist das **Beste**, was du tun kannst. Wenn er etwas will, **dann** trägt er auch die Verantwortung dafür und hat Vorsorge für diese Situation getroffen. Wenn er will, dass du ein Kind Gottes wirst, dann **hat** er sich auch um deine Versorgung gekümmert, um ein Dach über deinem Kopf, Kleidung, Nahrung, Überfluss. Aber dies alles **hat** er auf **seinem** Weg für dich (du bist sein Eigentum geworden) **bereitgestellt**. **Nicht** auf deinem. In **Römer 8, Verse 32-39** liest du, dass Gott uns mit Christus alles geschenkt hat:

„Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern hat ihn für uns alle in den Tod gegeben. Wenn er uns aber den Sohn geschenkt hat, wird er uns dann noch irgendetwas vorenthalten? Wer kann die Menschen anklagen, die Gott erwählt hat? Gott selbst spricht sie frei. Wer kann sie verurteilen? Christus ist für sie gestorben, ja noch mehr: Er ist vom Tod erweckt worden. Er hat seinen Platz an Gottes rechter Seite. Dort tritt er für uns ein. Kann uns noch irgendetwas von Christus und seiner Liebe trennen? Etwa Leiden, Angst und Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahren für Leib und Leben oder gar die Hinrichtung? Es ergeht uns wirklich so, wie es in den Heiligen Schriften steht: »Weil wir zu dir, Herr, gehören, sind wir ständig in Todesgefahr. Wir werden angesehen wie Schafe, die zum Schlachten bestimmt sind.« Aber mitten in alldem triumphieren wir als Sieger mit Hilfe dessen, der uns so sehr geliebt hat. Ich bin ganz sicher, dass nichts uns von seiner Liebe trennen kann: weder Tod noch Leben, weder Engel noch Dämonen noch andere gottfeindliche Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, 39 weder Himmel noch Hölle. Nichts in der ganzen Welt kann uns jemals trennen von der Liebe Gottes, die uns verbürgt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.“

Weiterhin ist es **wichtig** zu wissen, dass dieser Kampf zwischen Gut und Böse in der geistlichen Welt stattfindet und wir mit unserer **eigenen** Kraft dagegen nicht ankommen werden. Wir brauchen etwas Mächtigeres, und das sind die **Waffen** Gottes. In **Epheser 6, Verse 3-5**:

„Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen. Wir kämpfen gegen unsichtbare Mächte und Gewalten, gegen die bösen Geister, die diese finstere Welt beherrschen. Darum greift zu den Waffen Gottes! Wenn dann der schlimme Tag kommt, könnt ihr Widerstand leisten, jeden Feind niederkämpfen und siegreich das Feld behaupten.“

Passend dazu lass uns nochmal **Jakobus 4, Vers 7** lesen. **Überwinde** durch den, der den Tod überwunden hat (**Römer 8, Vers 37**).

In **Epheser 6** liest du von der **Waffenrüstung** des Geistes. Sie ist für dich die **Garantie** für gute Überwindung schwieriger Situationen. Du findest sie in **Epheser 6, Verse 14-20**. Trachte und lebe in der Wahrheit – Wisse, **wie** du vor Gott gerecht wirst und **wie** du in diese Gerechtigkeit kommst und dann wisse, dass du **gerecht** bist und **bleibe** stehen. Verkünde die Botschaft vom Frieden, den Gott mit den Menschen gemacht hat – habe **Vertrauen** in Gott und wandele darin – sei dir deiner Rettung gewiss, habe Frieden darüber (ansonsten bete so lange zu Gott, bis du in diesem Frieden der Rettung bist, lies: **Römer 8, Vers 16** – kenne das Wort Gottes, es ist das Schwert – Glaube, denn wenn du Glaube hast, löschst du alle giftigen Pfeile des Feindes aus.

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Jesaja 40,31 – Jesaja 43,2 – 5. Mose 31,8 – Josua 1,9 – 2. Korinther 1,3+4 – Matthäus 11,28 – Psalm 121,1+2 – 1. Korinther 15,58 – Psalm 32,8 – Psalm 31,25 – 1. Korinther 16,13 – Psalm 23,4 – Johannes 14,27 – Römer 8,31

Das ewige Leben als Schlüsselement des Glaubens...

Viele fragen sich, was das **ewige** Leben überhaupt bedeutet. Ist das **ewige** Leben Zukunftsmusik oder hat es hier auf der **Erde** schon eine Bedeutung für uns? Jesus sagte ja: Wie im Himmel, so auf Erden (**Matthäus 6**). Lesen wir dazu **Johannes 17, Verse 2-3**:

*„- **gleichwie du ihm Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch, damit er allen ewiges Leben gebe, die du ihm gegeben hast. Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“***

Es gibt ein Lied, dessen Zeilen gingen mir tief ins Herz: „Das Höchste meines Lebens ist, **dich zu kennen**, Herr.“

Wenn wir Sorgen haben, sind wir **meistens** auf unser weltliches Leben ausgerichtet, aber **nicht** auf das ewige Leben und das **Kreuz** fokussiert und wandeln auch **nicht** im Geist.

Ewiges Leben bedeutet, den **alleinigen** Gott zu **ERkennen** und Jesus Christus zu **ERkennen**.

Es ist einfach: Sorgst du dich, hast du in einem bestimmten Bereich deines Lebens Gott noch **nicht** ERkannt, Jesus nicht ERkannt, seine Wahrheit noch nicht ERkannt, die dich **frei** machen würde. Erst müssen wir sie erkennen und dann immer weiter kennen lernen. Es steht geschrieben, dass wir stückweise erkennen (**1. Korinther 13, Vers 12**), so wie **wir** bereits erkannt worden sind. Wenn wir **dann** eines Tages bei Jesus sein werden, beim Vater wohnen werden, **dann** werden wir auf einen Schlag alles erkannt haben. Der Heilige Geist ist hierfür **wichtig**. Er führt uns in **alle** Wahrheit, so sagt es Jesus. Allerdings braucht es die **vollkommene** Hingabe von dir. Hast du dein Leben schon übergeben? Ohne den Heiligen Geist wirst du im **Dunkeln** tappen. Der Geist gibt Zeugnis über das Wort und dein Verhalten. Er wird dir immer wieder offenbaren, **ob** du im Einklang mit Gottes Wort lebst.

Wenn du das nächste Mal Sorgen hast, dann **bitte** unseren himmlischen Vater, dass er dir zeigt, **wo** du ihn noch nicht erkannt hast. Erlaube ihm, dass er alle Reben abschneidet, die **keine** Frucht bringen. Er wird dich verändern und nach und nach werden Sorgen gehen.

Alle Menschen haben vor Gott die Herrlichkeit verloren. Wir lesen in **Römer 3, Verse 21-24**:

*„**Jetzt aber ist außerhalb des Gesetzes die Gerechtigkeit Gottes offenbar gemacht worden, die von dem Gesetz und den Propheten bezeugt wird, nämlich die Gerechtigkeit Gottes durch den Glauben an Jesus Christus, die zu allen und auf alle [kommt], die glauben. Denn es ist kein Unterschied; denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten, sodass sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist.“***

Das bedeutet, dass alle Menschen von Gott **getrennt** waren/sind. Tod bedeutet, von Gott getrennt zu sein. Die Seele eines Menschen wird **ewig** leben, die Frage ist nur, **wo**. In der ewigen Verdammnis (Strafe) oder im ewigen Leben. In **Jakobus 1, Vers 17** können wir lesen, dass lauter **gute** und **vollkommene** Gaben von Gott kommen. Wer die **rettende** Botschaft nicht ergreift, **wird** ewige Verdammnis/Trennung von Gott bekommen (**2. Thessalonicher 1, Verse 8-9**). Natürlich gibt es noch viele weitere Bibelstellen dazu und

Jesus sagt uns ganz klar, dass es in der ewigen Verdammnis **nur** noch Jammern und Zähneknirschen geben wird (**Matthäus 13, Vers 42 – Matthäus 25, Vers 30**).

Das Problem heute besteht darin, dass die **kurzfristige** Bedürfnisbefriedigung die Menschen dahin gebracht hat, dass sie sich über ihre **geistliche** Zukunft **keine** Gedanken mehr machen. Es geht oft nur noch um das **weltliche** Geschehen und wie wir **hier** ein gutes Leben führen können. Leider sind auch viele Christen davon betroffen, wir müssen das nach **hinten** schieben.

Gott **gibt** uns ein gutes Leben (hier), aber **zuerst** sollten wir nach dem **ewigen** Leben trachten, **dann** kommt das **weltliche** gute Leben **automatisch** dazu (**Matthäus 6, Vers 33**).

Strebe nach der **Errettung** der Vergebung der Sünden (wenn du noch nicht neu geboren bist, ansonsten sei für deine Errettung täglich dankbar), denn sie führen die **Trennung** von Gott herbei. Und dann nehme Gottes große Gnade an und lasse dich retten.

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Philipper 3,20 – Offenbarung 3,9-11 (... siehe, ich komme bald...) – Johannes 14,29 – Markus 13,32 – Matthäus 24,36 – Matthäus 25 (Gleichnis Brautjungfern) – Epheser 2,10 – 2. Mose 14,14 – Hebräer 10,13 – Lukas 18,11 – Römer 12,1 – Matthäus 7,21 – Johannes 19,11 – Jesaja 40,31 – Galater 5,25 – Johannes 8,32 – Römer 10,17 – Johannes 16,13

Mangel oder Überfluss...

Wenn wir uns **Sorgen** machen, dann haben wir Haltungen/Gedanken/Sinne in der Hinsicht, dass entweder etwas **nicht** da ist **oder** uns evtl. **verloren** gehen kann/könnte (im Video zum Kapitel „Sorgenfalle Reichtum“ habe ich ebenfalls über dieses Thema gesprochen).

Im Coaching sprach ich oft über **Werte**. Es war ein **Kernpunkt** meiner Arbeit. Damals lehrte ich, dass uns gewisse Werte **WICHTIG** sind, **weil** wir sie

- a) entweder **haben** und Angst haben, sie zu **verlieren** oder
- b) sie **nicht** haben, aber gerne **hätten**.

Werte sind z.B.: Frieden, Freude, Gelassenheit, Reichtum, Freiheit, Macht, Erfolg, Freundschaft, Partnerschaft, Gemeinschaft, Schönheit, Luxus, Liebe, Versorgung, finanzielle Freiheit, Gesundheit usw. **Kurz:** Was uns **wichtig** ist lässt sich in einen Wert packen. Du könntest einmal recherchieren, wie viele Werte es gibt, man findet recht schnell heraus, was einem so wichtig ist. Und dort unterliegt man immer der Falle der Verführung, wenn wir nicht aufpassen.

Damals probierte ich bei meiner Arbeit den Menschen in meiner Arbeit klarzumachen, dass sie **werteneutral** werden müssen. **Ohne** es zu wissen, habe ich (für mich) mit dieser Arbeit **viel** Gedanken- und Sinneserneuerung betrieben. So wurde ich **für** das Wort Gottes wie ein weißes Blatt Papier, das er dann beschreiben konnte. Aber ich musste alles **allein** machen. Heute **wäscht** das Blut Jesu alles rein und Gott **verändert** uns höchstpersönlich.

Heute für den **Glauben** kann ich es in **ähnlicher** Weise weitergeben. Wenn du dich sorgst, dann, weil etwas in deinem Leben **vorhanden** ist und du Angst hast, dass es **verloren** gehen könnte (z.B. Arbeitsstelle, Haus, Partnerschaft, Geld/Vermögen) oder du hast etwas in deinem Leben **nicht** und **hättest** es gerne. In **beiden** Fällen bist du unter Umständen für den Feind ein wohl willkommenes Opfer.

Es ist aber so, dass wir **durch** Christus bereits **alles** empfangen haben (**Römer 8, Vers 32**). Siehst du dich und dein Leben aus einer **Sieger-** bzw. Fülle-Situation heraus oder ist deine Position die eines **Verlierers**, der in einem Bereich im **Mangel** lebt? Du **musst** mit deiner **Haltung aktiv** in die Haltung des Sieges, des **vollbrachten** Werkes am Kreuz, gehen. Der Feind will dir dies **permanent** stehlen und er fängt in deinen Gedanken damit an, indem er dir eine der beiden Varianten in den Kopf schickt. Du musst diese Gedankenspiele erkennen, beseitigen/beiseiteschieben. In **Johannes 10, Verse 9-12**:

„Jesus ist gekommen, um uns das Leben zu geben, ein Leben im Überfluss.“

Jesus hat bereits **alles** am Kreuz getragen, unsere Krankheiten (**Jesaja 53, Verse 3-5 – 1. Petrus 2, Vers 24 – Matthäus 8, Vers 16**), unseren **Mangel**, unsere **Leiden** und alle **Flüche (5. Mose 28)**! Wir haben das **ewige** Leben bekommen, d.h. **alles** das, was du im Moment vielleicht durchmachst, wird **vergehen**. Wir haben **keinen** Grund für Sorgen. Wenn wir im **Geist** wandeln, werden wir tiefen **inneren** Frieden spüren, sodass es für Sorgen **keinen** Raum gibt und sie **gehen** müssen. Der Feind kommt nur um zu stehlen!

Sorgen führen zu **Stillstand**. Wenn wir Stillstand haben, können wir **keinen** Segen empfangen. Wenn ein Boot nicht mehr paddelt, wird es **abgetrieben**. Gebe dich den Sorgen **nicht** hin! Mache dir den **Sieg** bewusst, den Jesus für uns am Kreuz errungen hat.

Denke von der **Fülle** her und **nicht** aus dem Mangel heraus. Dies ist etwas ganz **Entscheidendes**. **Ergreife** im Glauben und Vertrauen, was Jesus für dich vollbracht hat und was Gott für dich vorgesehen hat. In **Hebräer 11, Vers 1** steht:

„Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht.“

Und in **Hebräer 11, Vers 6** steht:

„Es ist aber unmöglich, dass Gott an jemand Gefallen hat, der ihm nicht vertraut. Wer zu Gott kommen will, muss ja fest damit rechnen, dass es ihn gibt und dass er die Menschen belohnt, die ihn suchen.“

Wer Gott von **Herzen** sucht, wird **nicht** leer ausgehen. Wer ihn nur aus Selbstsucht heraus sucht, wird diesen Segen **nicht** sehen. Jesus ist gekommen, um uns das **Leben** zu bringen, im **Überfluss**. Das gilt für die **Kinder** Gottes. Strebe danach, ein Kind Gottes zu werden, oder wenn du es schon geworden bist, lebe auch als ein Kind Gottes.

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Psalm 121,3 – Hiob 3,25+26 – Jakobus 1,6 – 2. Timotheus 3,5 – Römer 4,17 – Galater 3,13+14 – Philipper 4,11-13 – Psalm 23,5 – Wir sind angebunden an die Kraft Gottes, wenn wir mit unserer Haltung im Sieg stehen (bleiben) – Johannes 10,10-12

Hab' ich auch.../Kenn ich auch... - Problem- oder Lösungsdenken?

Eine ordentliche Portion Sorgen können wir **loslassen**, wenn wir nicht in einen **Wettkampf** mit anderen Geschwistern hinsichtlich **ihrer** Probleme gehen. Manche Menschen hören von einem **Problem** und sie sind wie ein **Magnet** dafür. Was ein anderer hat, das habe ich **auch** und am besten noch eine Portion obendrauf. Die menschliche Natur findet sich selbst **überaus** gut, wenn sie übertreiben und etwas vorweisen kann. Prüfe dich, ob du dazu neigst, wenn du von einem Problem hörst, es auch **haben** zu wollen.

Bereits zu Coachingzeiten konnte ich sehen, wenn ich ein Problem ansprach, hatte mind. die Hälfte der Leute im Raum **genau** mit diesem Problem zu kämpfen und wollten es lösen. Ich habe scherzhaft einmal den Satz formuliert: Die Persönlichkeitsentwicklung/Esoterik schafft Probleme, die wir ohne sie nie gehabt hätten. Und bei all diesen Problemen rund um die Persönlichkeit, kommen wir Gott **nicht** näher.

Welchen Blick hast du auf die Dinge. Schaust du vom Sieg und der Vollkommenheit aus auf das Problem oder findest du von ganz **allein** ein Problem, das du bekämpfen musst? Ist es schon gelöst oder musst du es noch lösen? Jesus hat **alles** vollbracht. Das Problem **ist** bereits erlöst, du **musst** es im **Glauben** in **Empfang** nehmen. Siehst du dich bei 60 % und musst noch 40 % bearbeiten, damit du die 100 % hast? Oder siehst du dich bei 100 % und wenn etwas nicht funktioniert, dann wird es einfach korrigiert?

Ich sehe, dass der gleiche Typ Mensch, der damals zu mir ins Coaching kam, ebenfalls auch als Christ das **gleiche** Problemdenken zeigt. **Römer 12, Verse 1+2** sagen uns, dass wir nicht wie die Welt sein sollen, dennoch sind **viele** Christen wie die Welt, verhalten sich wie die Welt und wollen ihre Probleme lösen, wie die Welt und deshalb **haben** sie auch die Sorgen, wie sie die **Welt** hat.

Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: Das sei euer vernünftiger Gottesdienst! Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch [in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.

Siehst du dich reich (obwohl der Reichtum noch nicht da ist) oder siehst du dich arm?

Siehst du dich gesund (obwohl die Gesundheit noch nicht da ist) oder siehst du dich krank (Vorsicht Falle: Das habe ich geerbt – wir sind jetzt Erbe Abrahams)?

Siehst du dich fähig in Christus oder siehst du dich unfähig?

Siehst du dich geliebt und gerettet oder verurteilt und verdammt?

Ändere deine Gedanken und Sinne. Es ist so **wichtig!** Du kannst sonst Gottes guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen **nicht** erkennen. Menschen, die Gott **wahrhaftig** suchen, **fühlen** sich befreit, wenn sie Jesus ihr Leben übergeben haben und fühlen sich nicht **schlechter** als vorher. Sie sehen die **Vorteile** und den **Segen**, der mit dem **neuen** Leben einhergeht und **nicht** die Anstrengungen und Schwierigkeiten der Nachfolge. **Jeder** Mensch hat **Herausforderungen** zu meistern, egal ob wir Christen oder Nichtchristen sind. Aber die Art und Weise, **wie** wir mit diesen Herausforderungen umgehen, ist entscheidend. Zu viele

Christen lassen sich von den Problemen der Welt zu Boden schmettern. Das ist **nicht** das Leben, das du von Gott bekommen hast! Im **2. Korinther 8, Vers 9** sagt Paulus:

„Ihr wisst ja, was Jesus Christus, unser Herr, in seiner Liebe für euch getan hat. Er war reich und wurde für euch arm; denn er wollte euch durch seine Armut reich machen.“

Jesus **wurde** zum Fluch, damit **wir** Segen haben können. Also sehe dich **nicht** im Fluch, sondern im Segen, wie es in **Galater 3, Verse 23+24** steht:

„Christus hat uns von dem Fluch losgekauft, unter den uns das Gesetz gestellt hatte. Denn er hat an unserer Stelle den Fluch auf sich genommen. Es heißt ja in den Heiligen Schriften: »Wer am Holz hängt, ist von Gott verflucht. So sollte durch Jesus Christus der Segen, der Abraham zugesagt wurde, zu allen Völkern kommen, damit wir alle durch vertrauenden Glauben den Geist erhalten, den Gott versprochen hat.“

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Römer 12,1+2 – 2. Korinther 8,9 – Galater 3,23+24 – Gleichnis vom verlorenen Sohn – Psalm 109,17 – Hiob 3,25+26

Wir sind Erben Abrahams, durch Jesus...

Wie du in **Galater 3, Verse 23+24** gelesen hast, wurde Jesus **für uns** zum Fluch, damit **wir** Segen haben können. Wir sind **durch** das Opfer von Jesus **rechtsgültige** Erben geworden. Das gilt aber **nur** für diejenigen, die als **Kinder** von Gott **angenommen** sind. Von Gott angenommen sind wir durch das Opfer von Jesus, wenn wir ihn im Glauben annehmen. Wir lesen in **Römer 8 Verse 12-17**:

„Brüder und Schwestern! Wir stehen also nicht mehr unter dem Zwang, unserer selbstsüchtigen Natur zu folgen. Wenn ihr nach eurer eigenen Natur lebt, werdet ihr sterben. Wenn ihr aber in der Kraft des Geistes euren selbstsüchtigen Willen tötet, werdet ihr leben. Alle, die sich vom Geist Gottes führen lassen, die sind Gottes Söhne und Töchter. Der Geist, den Gott euch gegeben hat, ist ja nicht ein Sklavengeist, sodass ihr wie früher in Angst leben müsstet. Es ist der Geist, den ihr als seine Söhne und Töchter habt. Von diesem Geist erfüllt rufen wir zu Gott: »Abba! Vater!« So macht sein Geist uns im Innersten gewiss, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn wir aber Kinder sind, dann sind wir auch Erben, und das heißt: wir bekommen Anteil am unvergänglichen Leben des Vaters, genauso wie Christus und zusammen mit ihm. Wie wir mit Christus leiden, sollen wir auch seine Herrlichkeit mit ihm teilen.“

Jedes neu geborene Kind Gottes ist Erbe Abrahams. Was dieses Erbe umfasst, kannst du in der Bibel studieren. Es umfasst **all** die **Verheißungen**, die Gott **Abraham** gegeben hat (Hinweis auf das umfangreiche Arbeitsheft zum Bibelstudium „Der Segen Gottes für seine Kinder“. **Insbesondere** sagte Gott zu Abraham in **1. Mose 22, Verse 15-18**:

„Und der Engel des HERRN rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her zu, und er sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der HERR: Weil du dies getan und deinen Sohn, deinen einzigen, nicht verschont hast, darum will ich dich reichlich segnen und deinen Samen mächtig mehren, wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres; und dein Same soll das Tor seiner Feinde in Besitz nehmen, und in deinem Samen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorsam warst!“

Durch den **Gehorsam** von Jesus haben jetzt alle Menschen die Möglichkeit, das **Erbe** anzutreten. Vorher galt die Verheißung für das Volk Gottes (Israel, Juden), durch Jesus wurde sie dann allen Menschen zur Verfügung gestellt, so dass die **Verheißung**, die Gott **Abraham** gab, sich dann auch erfüllte. ALLE Völker der Erde werden gesegnet werden (**Galater 3**). Abraham war ein (auch materiell) sehr gesegneter Mann. Studiere es selbst in der Bibel.

Was zum **Segen** zählt, kannst du im **5. Mose 28** nachlesen. Dort findest du eine enorm lange Liste von den Segnungen und den Flüchen. Diese Segnungen gelten für **dich** als Kind Gottes und die Flüche kannst du **umkehren**. Mache dir eine Liste (im Arbeitsheft „Der Segen Gottes für seine Kinder“ habe ich diese Liste gemacht) und schreibe quasi das Gegenteil vom Fluch auf, dann hast du deinen **Segen**. Jetzt geht es darum, dass du **glaubst** und **vertraust**, dass Jesus für dich diesen Weg **frei** gemacht hat und dass du glaubst, dass du die Segnungen empfangen darfst, weil du Erbe geworden bist. Und je fester du im Glauben daran wirst und Zweifel ausräumst, wirst du merken, wie Sorgen nach und nach immer weniger werden.

Das Video zu diesem Kapitel kann ich dir sehr ans Herz legen, es ist sehr umfangreich und enthält viele Wahrheiten, die dich evtl. freisetzen.

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Römer 8,34+35 – Galater 3,17+18 (Erbe durch Verheißung und nicht durch Gesetz) – 2. Timotheus 4,3+4 (Hören wollen, was in den Ohren kitzelt) – Jesaja 5,20 – Galater 3,24-29 – Galater 3,13+14 – Römer 8,31+32 – Römer 5,8+9 – Galater 3,7 – Römer 9,8 – Hebräer 11,13+14 – Hebräer 5,12-14 – Römer 8,13 – Römer 7,4-9 (die Sünde lebt unter dem Gesetz/Verbot auf) – Hebräer 11,17-19 – Judasbrief (insb. Verse 4+5, 7, 10, 16, 20, 24+25) – Epheser 5,11-14 – Heiliger Geist (Johannes 14,26 – 1. Johannes 2,27 – Epheser 1,13+14 – Römer 8,14-17 – 1. Korinther 13,1 – Römer 4,13+18 – Hebräer 11,811 – Römer 2,4 – Johannes 16,13

Sorgen um Götzen...

Dieses Kapitel werde ich **klein** halten und dazu im Video einiges **erläutern**. Auch wenn wir **nicht** mehr unter dem Gesetz stehen, so finde ich das 1. Gebot **sehr** eindringlich. Wir finden es im Alten Testament und im Neuen Testament und im Zusammenhang damit wird klar, dass Gott von uns **ungeteilte** Aufmerksamkeit will. Warum?

Weil, wenn wir **nicht** ihn ungeteilt im Blick haben, haben wir **einen** Teil des Blickes auf der **falschen** Seite, auf der Seite des **Feindes**. Wenn du ihm **nicht** deine **ungeteilte** Liebe gibst, wendest du automatisch dem **Teufel** deine Liebe zu. Erst wenn du dich **ihm** ungeteilt zuwendest, kann **alles** (!) in deinem Leben davon profitieren.

Gott hat uns **erschaffen** nach **seinem** Ebenbild. Es ist **nur** richtig, **ihm** dafür die Ehre zu geben. Wie kann mich jemand **erschaffen** und **mir** ist das völlig egal? Völlig **selbstverständlich**? Gott toleriert dies nicht. Wir sind sein **Eigentum** und er **liebt** uns.

Ein Fehler ist zu glauben, dass die Liebe Gottes wie **menschliche** Liebe ist. Vielleicht hast du die **Erfahrung** gemacht, dass du einen Partner hattest, der dich abgöttisch (das Wort spricht schon für sich) geliebt und dich beherrscht hat? Dann hast du falsche Gedanken, wie viele von uns. Wir haben ein falsches Bild von Liebe. Gott ist **nicht** so. Er meint es durch und durch **gut** mit uns, das müssen wir erst einmal **glauben** und ihm vertrauen.

Zu Götzen sagt Gott in **5. Mose 5, Verse 9-11**:

*„Wirf dich **nicht** vor ihnen nieder und bete sie **nicht** an. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein leidenschaftlich liebender Gott und erwarte auch von **dir** ungeteilte Liebe. Wenn sich jemand von mir abwendet, dann ziehe ich dafür noch seine Nachkommen zur Rechenschaft bis in die dritte und vierte Generation. Wenn mich aber jemand liebt und meine Gebote befolgt, dann erweise ich auch seinen Nachkommen Liebe und Treue, und das über Tausende von Generationen hin. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr wird jeden bestrafen, der das tut.“*

Alles, was unsere **Nr. 1** ist in einem Bereich (Arbeit, Kinder, Partner, Geld, Natur, Haustiere, Feierlichkeiten...), dort sitzt **nicht** Jesus/Gott auf dem Thron. Bete, dass sich das ändert und sich dreht. Es ist zu **unserem** Besten, denn der Teufel will **nichts** Gutes für uns!

Viele nennen sich Christen, wollen aber gar nicht, dass Gott ihr Leben **lenkt**. Sie glauben und vertrauen ihm nicht. Sie verlassen sich mehr auf sich selbst. In **5. Mose 6, Verse 4+5** liest du:

„»Höre, Israel«: Das Gebot, den Herrn zu lieben und sein Wort zu bewahren. Höre Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein! Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.“

Jesus sagt uns in **Lukas 10, Vers 27**:

„Er aber antwortete und sprach: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst!«“

Erst wenn wir in **guter** Beziehung mit Gott, unseren Vater und Jesus, unserem Herrn und dem Heiligen Geist, unserem Helfer leben, **können** wir gute Unterstützung für **andere** sein.

Der Nächste war ein Mensch, der auf der Straße lag und **überfallen** wurde. Er war **verletzt** und benötigte **dringend** Hilfe. In **Vers 29** fragt der Mann, **wer** denn der Nächste sei und Jesus erzählte ihm das Gleichnis vom barmherzigen Samariter.

Wir können uns prüfen, ob wir uns **viele Sorgen** machen, um Menschen, wo Gott uns gar **nicht** aufträgt, uns zu kümmern. Ich glaube wir schaffen uns **viele Sorgen selbst**, weil wir in Gottes **Kompetenzbereich** eingreifen. Lass dich diesbezüglich vom Heiligen Geist überführen, lehren und leiten und Sorgen werden gehen. Nimm den Götzen ihren Thron und setze Jesus auf den Thron, um alles andere kümmert sich Gott persönlich.

Zusätzliche Bibelstellen (schau doch einmal in den Mitglieder- und Partnerbereich, evtl. sind dort noch weitere Bibelstellen ergänzt):

Sprüche 15,29 (Gebete von Gerechten werden erhört) – 1. Johannes 5,21 – Matthäus 4,9 – 1. Korinther 6,9 – Hebräer 11 – Matthäus 17,14-21 – 1. Johannes 4,18 – Römer 12,1+2 – Römer 10,17

Impressum:
Claudia Hofmann
Parkallee 2c
67295 Bolanden
www.meinwegzurückinsleben.de
www.claudiahofmann-ministries.com